

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 34

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 20. August 1948

## Österreichische Probleme

In Moskau ziehen sich die Verhandlungen zwischen den Westmächten und der Sowjetunion hinaus und begraben die Hoffnungen auf eine rasche Verständigung zwischen den beiden Mächten der Erde, in Berlin spitzen sich die Verhältnisse immer mehr und bedrohlicher zu, auf der Donaukonferenz tritt ein geschlossener Block gegen die Intentionen der Westmächte auf, im Schoß der Vereinten Nationen erklärt man nach mehr als zweijährigen Verhandlungen, daß die Abrüstung in der gegenwärtigen Zeit unmöglich wäre, die Vereinigten Staaten haben erst in diesen Tagen ihr großes See- und Luftaufrüstungsprogramm durch Zahlen ergänzt, General de Gaulle erklärt auf einer Rede, daß Frankreich sich schützen müsse, weil ein geeintes Deutschland, das sich mit der Sowjetunion verbinden würde, Frankreich und ganz Europa überrennen könnte, in Deutschland wächst der Unmut der Bevölkerung der westlichen Zonen gegen die Politik der Westmächte, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion liefern sich ein gigantisches Rennen beim Ausbau der Atomwaffen, das Öl des Orients gibt Anlaß zu schwersten politischen Verwicklungen und läßt auch die Kriegsgefahr in Palästina nicht zur Ruhe kommen, die wirtschaftliche Macht der beiden Mächtegruppen der Erde wird zur Einflußnahme auf riesige Gebiete und zahlreiche Länder herangezogen und inmitten all dieser turbulenten Ereignisse versucht Österreich, seine Wirtschaft, seine Politik und seine Lebensverhältnisse so weit als möglich zu normalisieren und friedensmäßige Bedingungen herzustellen. So weit als möglich — denn allen Bestrebungen Österreichs sind Grenzen gesetzt, so lange der Staatsvertrag nicht unter Dach und Fach gebracht und auch wirksam geworden ist. Denn bis dahin ist Österreichs Handlungsfreiheit äußerst beschränkt und wird ständig kontrolliert. Das zeigt wieder mit eindringlicher Deutlichkeit die letzte Sitzung des Alliierten Rates in Wien. Von dem Einverständnis aller vier Vertreter des Alliierten Rates hängt es ab, was in Österreich getan werden darf und was verpönt ist. Die Schwierigkeiten der Zonengrenzen, Handels-, Wirtschafts- und politische Verträge mit dem Ausland, die Kalorienzahl für den einzelnen Normalverbraucher, die Freiheit der Bürger und viele hundert andere Probleme können nur in Übereinstimmung mit den Besatzungsmächten behandelt und gelöst werden. Erschwerend für Österreich wirkt dabei der Umstand, daß zwar jede Besatzungsmacht den aufrichtigen Willen hat, in ihrem Sinne unserem Lande zu helfen, daß aber die Gegensätzlichkeit in der Lebens- und Wirtschaftsauffassung zwischen Ost und West ein gemeinsames Vorgehen zum Wohle Österreichs in vielen Dingen verhindert, ja geradezu erschwert und den Abschluß des Staatsvertrages und damit die Freiheit und Selbständigkeit unseres Landes ungebührlich lange hinauszieht.

Diese Verhältnisse müssen sich trotz des Aufbaus und Verständigungswillens der Österreicher hemmend auswirken. Gewiß, in rein wirtschaftlicher Hinsicht muß es langsam besser werden, je größer der Abstand vom Kriege wird. Die meisten Produktionsstätten haben die Kriegsschäden überwunden und auch in der Landwirtschaft kann wieder mit Erfolg gearbeitet werden, weil Saatgut, Dünger und landwirtschaftliche Maschinen wieder in genügender Menge vorhanden sind. Trotz dieser Aufwärtsentwicklung jedoch und diese hemmend beeinflussend herrscht Unsicherheit auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens. Es fehlt die Basis, auf welcher mit allen Kräften aufgebaut werden könnte. Die Geschäftswelt will ihre Initiative, ihren Unternehmungsgeist und ihre Fähigkeit nicht voll entfalten, weil sie nicht weiß, ob sie die Früchte ihrer Arbeit auch ernten kann, in der Industrie können keine weitsichtigen Planungen vorgenommen werden, weil man nicht weiß, nach welcher Seite sich der Handel entwickeln wird und welche Exportgüter in Zukunft erzeugt werden müssen. Industrie und Handel arbeiten im wesentlichen nur für den Augenblick oder nur für eine sehr nahe Zukunft. Dieser Zustand bringt große Gefahren mit sich, weil ständig eine Wirtschaftskrise über dem Land schwebt und weil Millionen Menschen in Furcht vor Arbeitslosigkeit gehalten werden. Die Folge dieser von außen bedingten Wirtschaftseinstellung, die sich nur auf das unbedingt Notwendige erstreckt, ist die,

## Die Beratungen in Moskau

Über den Beratungen in Moskau liegt das gleiche Stillschweigen wie zu Beginn der Verhandlungen. Am vergangenen Dienstag fand die fünfte Aussprache der Vertreter der Westmächte mit Außenminister Molotow statt. Dabei soll der sowjetische Außenminister den drei westlichen Sonderbotschaftern eine außerordentlich wichtige Erklärung bezüglich Deutschlands übermittelt haben. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß schon das Wochenende den Abschluß der Moskauer Besprechungen bringen werde. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Vertreter der Westmächte um eine weitere Aussprache mit Generalissimus Stalin ersuchen werden, und zwar, wie gemeldet wird, um den Standpunkt der Westmächte zu unterstreichen, daß die Einberufung einer neuerlichen Außenministerkonferenz von der Bedingung abhängig gemacht wird, daß vorher die Blockade von Berlin aufgehoben werden müsse. Wie aus politischen Kreisen der Westmächte erklärt wird, würden diese im Falle des Scheiterns der Moskauer Verhandlungen den Luftkorridor nach Berlin verstärken, um so die alleinige Versorgung der Bevölkerung des westlichen Berlins zu gewährleisten. Außerdem würde in diesem Falle die Errichtung des westdeutschen Staates beschleunigt werden.

Trotz der verschiedensten Vermutungen lassen sich über den Ausgang der Moskauer Verhandlungen keine Prognosen stellen. Da jedoch das Ergebnis der Beratungen auf jeden Fall entscheidende Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Ost und West haben wird, erwarten die Völker Europas, daß die Vernunft siegen wird und die Moskauer Beratungen mit günstigem Erfolg beendet werden können.

## Abschluß und Ergebnis der Donaukonferenz

Die Donaukonferenz in Belgrad, die seit 30. Juli tagte, schloß mit dem Ergebnis, daß Moskau Entwürfe zur Gänze angenommen wurde. Bei der Dienstsitzung wurde der letzte Artikel des russischen Entwurfes angenommen, der vorsieht, daß das Statut in Kraft treten kann, wenn es von sechs Teilnehmersaaten unterzeichnet ist. Ein Abänderungsantrag der USA, nach dem die Konvention erst nach Ratifizierung durch sämtliche an der Konferenz teilnehmenden elf Staaten wirksam werden soll, wurde abgelehnt. Ein französischer Antrag erlitt das gleiche Schicksal. Der russische Delegierte Wyschinski gab eine Begründung für den russischen Standpunkt, daß nur sechs Unterschriften für das Inkrafttreten der Konvention notwendig sein sollen. Sechs sei die einfache Mehrheit von

zehn. Wollte man mehr Unterschriften verlangen, dann wäre das eine qualifizierte Mehrheit.

Zum Vorschlag, daß das Inkrafttreten der Konvention von ihrer Unterzeichnung durch Österreich abhängig gemacht werden soll, erklärte Wyschinski, Österreich werde nach Abschluß des Staatsvertrages die Möglichkeit haben, sich anzuschließen. „Wir wissen aber nicht, wie rasch diese Frage geregelt sein wird“, sagte der Sowjetdelegierte. „Auf diese Weise würde die Konvention in der Luft hängen. Das aber möchten wir nicht.“

Nach Abschluß der eigentlichen Beratungen wurde das Zusatzprotokoll der Donaukonvention behandelt, laut welchem das alte Donaustatut seine Gültigkeit verloren hat.

## Aus der letzten Sitzung des Alliierten Rates in Wien

Bei der letzten Sitzung des Alliierten Kontrollrates in Wien am vergangenen Freitag wurden folgende Fragen behandelt:

1. Aufhebung aller Verkehrsbeschränkungen an den Zonengrenzen in Österreich. Da keine Einigung erzielt werden konnte, bleibt die Kontrolle bestehen.
2. Der Beitritt Österreichs zum Internationalen Zivilluftfahrtsverband wurde wegen Nichteinigung der Alliierten Kommission untersagt.
3. Das Ersuchen der Generaldirektion der Post, einer Ausgestaltung der Fernschreibverbindungen zur Errichtung neuer Anlagen in mehreren österreichischen Städten wurde dem zuständigen Ausschuss zur weiteren Beratung zurückverwiesen.
4. Der Alliierte Rat fällt eine endgültige Entscheidung über die Errichtung eines österreichischen Lokomotivparks. Nach der Überlassung von 228 elektrischen, 55 Dieselmotoren und 49 Schmalspurlokomotiven soll sich nun die Gesamtzahl der Maschinen, die die Bezeichnung „Österreichische Bundesbahnen“ tragen, auf 1286 erhöhen. Außerdem wurden den Bundesbahnen vorläufig weitere 117 reichsdeutsche Lokomotiven überlassen.

5. Der sowjetische Vertreter protestierte gegen das vor kurzem abgeschlossene Wiederaufbauabkommen, weil es Bedingungen enthalte, die mit der österreichischen Souveränität unvereinbar seien und Österreich in die Abhängigkeit Amerikas bringen. Er schlug vor, das Abkommen für nichtig zu erklären. Der amerikanische Vertreter erwiderte, daß das Abkommen bestimmt sei, Österreich auf dem Wege zur wirtschaftlichen Gesundung zu helfen. Da keine Einigung erzielt werden konnte, bleibt das Marshall-Hilfe-Abkommen aufrecht.
6. Keine Einigung wurde über zwei Schreiben des Bundeskanzlers in Angelegenheit der USIA-Fragebögen an industrielle österreichische Betriebe erreicht.
7. Bei der Behandlung der Frage über die Verhaftung von österreichischen Staatsbeamten erklärte der sowjetische Vertreter, daß auf Grund des Kontrollabkommens für Österreich den Oberbefehlshabern der Alliierten Truppen das Recht zustehe, die notwendigen Maßnahmen für die Sicherheit der Truppen zu treffen. Nach den entsprechenden vierseitigen Beschlüssen seien die Organe der Besatzungsmächte unmittelbar berechtigt, österreichische Beamte wegen Vergehens gegen die Besatzungsmächte ohne

daß sich breiteste Volksschichten weiterhin mit dem begnügen müssen, was sie für den Augenblick unbedingt brauchen, daß sie aber nicht die bescheidensten Ersparnisse machen oder sich die durch Krieg und Nachkriegszeit verlorenen Güter weder ergänzen noch ersetzen können. Selbst in der Ernährung ist es heute noch lange nicht möglich, die gewiß bescheidenen Wünsche der Bevölkerung zu erfüllen, und zwar nicht deshalb, weil nicht genug beschafft werden könnte, sondern weil das Geld dazu fehlt. Der gegenwärtig sich austobende Kampf zwischen Bewirtschaftung und freier Wirtschaft zeigt diese Tatsache in anschaulicher Weise. Die Lebensmittelrationen sind zu knapp, um mit ihnen bei Kräften bleiben zu können. Dafür bekommt man in Geschäften und Gasthäusern alles, was das Herz begehrt, aber die Preise für diesen geduldeten zweiten Markt sind zu hoch. Dadurch

steigt die Erbitterung und wird auf politische Bahnen gelenkt und dort vom Standpunkt der politischen Wirtschaftsauffassung in verschärfter Form wiedergegeben. Gerade in diesen Wochen wird ein erbitterter Kampf um die Frage von Lohnerhöhungen und Preisreduzierungen ausgetragen. Die arbeitende Bevölkerung verlangt eine neue Regelung des Lohn- und Preispaktes, sie will eine Angleichung an die geänderten Verhältnisse, damit das Lebensniveau nicht weiter absinkt. Das Realeinkommen der Arbeiter und Angestellten muß erhöht werden, diese Forderung wird von allen politischen Parteien und von der Gewerkschaft gestellt, der politische Kampf geht darum, wie diese Forderung erfüllt werden kann, ob durch Lohnerhöhung oder durch Preisreduzierung oder durch beides, der politische Kampf geht aber auch um das Ausmaß dieser Forderungen.

vorherige Verständigung der Bundesregierung zu verhaften. Im Falle der Verhaftung von Anton Marek und Franz Kiridus gab Generaloberst Sheltow bekannt, daß die Gründe für diese Verhaftungen demnächst mitgeteilt werden sollten.

8. Keine Einigung wurde über die diplomatische Immunität internationaler Organisationen erzielt.
9. Der Ernährungsplan für die jetzt laufende Versorgungsperiode wurde angenommen. Es wurde jedoch beschlossen, dem Ernährungsministerium folgende Weisungen zu erteilen: Das Ministerium soll die örtlichen Mehl- und Nahrungsmittelbestände in zwei Gruppen teilen: solche aus der Ernte des Jahres 1947 und solche aus der Ernte des Jahres 1948. Im Falle eines Ausgehens der Vorräte sollen die Mengen aufgezeigt werden, die von den einzelnen Bundesländern hätten geliefert werden sollen, weiter die Mengen an Mehl und Nahrungsmitteln, die tatsächlich von jedem Bundesland geliefert wurden. Im Falle der Nichterfüllung soll eine genaue Begründung hierfür von den einzelnen Bundesländern beigelegt werden. Das Ernährungsministerium wurde auch beauftragt, Defizite aus dem Jahre 1947 aus der heurigen Ernte zu ergänzen.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Bei einer Bundestagung des Bauernbundes in Kärnten beleuchtete Bundeskanzler Ing. Dr. Figl die politische Lage, Landwirtschaftsminister Kraus unterstrich das Arbeitsprogramm der Landwirtschaft, nämlich Steigerung der Produktion und Wiedererlangung der wirtschaftlichen Freiheit.

Wie die sowjetrussische Nachrichtenagentur TASS meldet, hat die Regierung der Sowjetunion M. Koptjelow zum politischen Vertreter der UdSSR in Österreich ernannt. Der bisherige politische Vertreter der UdSSR, in Österreich, E. Kisselew, wurde auf einen anderen Posten berufen.

Nach Abschluß der Olympischen Spiele in London ergibt sich, daß Österreich nur auf dem Gebiete der Leichtathletik eine Goldmedaille errang, und zwar durch Herma Bauma, die beim Speerwerfen mit einer Weite von 45,57 Meter Erste wurde.

Minister Helmer besucht die „Blühende Linde“. An der 14. Aufführung der „Blühenden Linde“ in Grein a. d. D. nahm Innenminister Helmer mit Familie teil.

Vorigen Freitag wurde bei Bruck a. d. Leitha ein Lastkraftwagen mit 1 Million Schleichhandelszigaretten beschlagnahmt.

Der staatliche Wiederaufbau der kriegszerstörten Wohnhäuser. Die Kommission für Wohnhaus-Wiederaufbau hat dieser Tage ihre erste Sitzung abgehalten und beschlossen, in den Jahren 1948/49 450 Millionen Schilling für den Wiederaufbau zerstörter Wohnhäuser und 50 Millionen Schilling für den Ersatz der zerstörten Möbel und des sonstigen Hausrates bereitzustellen. Ansuchen um Fondsbeihilfe können auf Grund von Formularen bei den einzelnen Landesregierungen eingebracht werden, wofür bald eine separate Verordnung noch erscheinen wird.

Bundesbahnen und Autobus. — Vor einer Regelung des Verkehrsproblems? Das Defizit der Bundesbahnen beträgt pro 1948 504 Millionen Schilling, wovon allerdings 325 Millionen für den Wiederaufbau verwendet werden. Der Betriebsabgang muß zum Verschwinden gebracht, aber ebenso das Problem „Schiene und Straße“ gelöst werden.

Alle diese Schwierigkeiten, denen Österreich und viele europäische Länder auf wirtschaftlichem und innenpolitischem Gebiet gegenüberstehen, lassen sich im erheblichen Maße in Österreich nicht mehr auf bloße Nachkriegswirkungen zurückführen, sondern auf die Tatsache, daß die Handlungsfreiheit Österreichs noch immer eingeschränkt ist und daß noch kein fester Grund gelegt wurde, auf dem auch für die Zukunft geplant und gearbeitet werden könnte. Voraussetzung dafür bildet der Staatsvertrag, der aber erst dann zustandekommen wird, wenn die großen Strömungen der Welt auf einen gleichen Nenner gebracht worden sind, wenn die Verständigungsbereitschaft nicht nur auf dem Papiere steht, sondern Wirklichkeit wird.

# Aus Stadt und Land

## NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 8. ds. ein Knabe Josef der Eltern Josef und Maria Steinbichler, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 50. — Eheschließungen: Am 10. ds. Reinhold Klaus, akadem. Maler, Wien VI, Windmühlgasse 28, und Kornelia Hentsch, akadem. Malerin, Wien XIX, Sievingerstraße 150/2. Am 13. ds. Ludwig Tanzer, Hilfsarbeiter, Biberbach 16, und Serafine Seisenbacher, Hausbesitzerin, Waidhofen, Unter der Burg 9. Am 14. ds. Peter Karius, Hilfsarbeiter, Waidhofen, Riedmüllerstraße 6, und Sofia Neumann, im Haushalt tätig, Waidhofen, Riedmüllerstraße 6. — Todesfälle: Am 8. ds. Rosa Hönickl, Landwirtschöchter, Ybbsitz, Maisberg 12, 16 Jahre. Am 9. ds. Serafine Ortner, im Haushalt tätig, Zell, Neubaugasse 8, 68 Jahre. Am 10. ds. Eduard Schiman, Fürsorgepflegling, Waidhofen, Wienerstraße 47, 47 Jahre.

**Dichterlesung.** Das lyrische Gedicht, der höchste und schönste Ausdruck der Dichtkunst, ist der Ausdruck des seelischen Fühlens des Dichters, ist ein schöner Gedanke, der mit feinstem Sprachempfinden wiedergegeben wird. Nur selten eignet sich das lyrische Gedicht zum Vortrag im größeren Rahmen, weil das Mitschwingen der Seele mit dem Gedankenflug und der Idee des Dichters einer empfänglichen Stimmung bedarf, die sich nur schwer in den Rahmen einer größeren Gemeinschaft einfügt. Dennoch aber kann uns nur dieser Vortrag die Werke unserer jungen heimischen Dichter vermitteln und es war daher sehr zu begrüßen, daß zwei von ihnen, die Herren Ottokar Pospischil und Prof. Karl Uhl, den Mut fanden, mit ihren lyrischen Gedichten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit zu treten. Vor einem aufnahmebereiten Publikum lasen sie nach einer überaus feinfühligem Einführung durch Oberlehrer i. R. Rudolf Völcker am vergangenen Freitag im Inführsaal aus ihren lyrischen Dichtungen und gaben damit eine Probe ihres überraschenden Könnens. Während Karl Uhl als Maler der Sprache des größten Wert auf die Schönheit des Ausdruckes legt, ist es Ottokar Pospischil, der dem Reiche des Gedankens den Vorzug gibt. Karl Uhl wurzelt als Dichter stark im Religiösen, an dem jedoch auch erotische Gedanken verquickt sind. Seine Gedichte über die Natur sind immer mit dem persönlichen Erleben verbunden, das staunend Gottes Schöpfung preist. Ottokar Pospischils Lyrik ist Gedankenlyrik; trotz seiner blumigen Sprache, die reich an Vergleichen ist, verzichtet er auf die Wortmalerei, sondern legt seine ganze Kraft in den überzeugenden Ausdruck des Gedankens, den er uns vermitteln will. Entgegen der ruhigen, getragenen Vortragsweise von Karl Uhl ist sein Vortrag lebendig, fast ein wenig zu lehrreich für eine lyrische Dichtung, aber doch plastisch und überzeugend. So verschieden die beiden jungen Dichter in ihrem Wesen sind, beiden ist die hohe Kunstauflassung eigen, die wir von jedem wirklichen Dichter erwarten und die auch ihre Wirkung auf den Mithörenden nicht verfehlt.

**Stadt. Leihbücherei.** Am 21. ds. nimmt die städt. Leihbücherei nach den Sommerferien ihren Betrieb wieder auf. Ausleihzeit wie bisher jeden Samstag von 4 bis 7 Uhr. Eine Anzahl Neueinstellungen warten auf unsere geschätzten Leser. Darunter bedeutende Schriftsteller wie Galsworthy, Tolstoj, mehrere Frauenromane von Courth-Mahler, Heimburg etc., ein Bauernroman, mehrere Abenteuerromane usw. Wir freuen uns, unsere Leser nach der Sommerpause wieder begrüßen zu können.

**Union-Schwimmwettkämpfe im städt. Parkbad.** Am kommenden Wochenende findet im Parkbad unserer Stadt ein Schwimmfest großen Stiles statt. Unter dem Ehrenschutz des Herrn Bürgermeisters Kommerzialrat Alois Lindenhöfer wird das „Erste niederösterreich. Schwimm- und Wasserballmeeting 1948“ den Höhepunkt der diesjährigen schwimmportlichen Saison bilden. Nahezu alle Schwimmvereine im Landesgebiet haben zu diesem Ereignis ihre Nennung abgegeben, die sportliche Sensation ist dabei die Teilnahme der in der Welt-rangliste der besten Schwimmvereine an 5. Stelle rangierenden Schwimm-Union Wien. Die Schwimm-Union Wien befindet sich auf der Durchreise nach Triest zu einem Vergleichskampf mit dem dortigen SC. Selbstverständlich ist nun, daß die Wiener Union-Schwimmer in stärkster Aufstellung in Waidhofen antreten und vor dem sportfreudigen Waidhofer Publikum um sportliche Hochleistungen kämpfen werden. Ferner nehmen an den Wettkämpfen teil: SC. Allround Wiener-Neustadt, SC. Mödling, Union St. Pölten, Union Amstetten, die Spitzenvereine aus Niederösterreich. Nicht weniger als drei österreichische Meister werden dadurch in Waidhofen an den Start gehen, und zwar Bohuslav (österr. Meister 1946, 1947, 1948 über 1500 Kraul), Baidinger (österr. Meister über 100 m

Brust), und Steinwender (österr. Meister über 200 und 400 m Kraul). Sie alle werden um den Siegeslorbeer für 1948 kämpfen. Auch Waidhofens Schwimmer-Equipe liegt im harten Training unter der Leitung des Herrn Fritz Mandler (Schwimm-Union Wien) und bereitet sich für den Wasserball-Revanchekampf gegen Allround Wiener-Neustadt sehr gut vor. Halten wir also die Daumen für das gute Gelingen dieses Großereignisses!!

**SPÖ-Gebietskonferenz.** Am Samstag den 21. August findet im Parteihaus (Sanatorium Werner) um 15 Uhr die Gebietskonferenz statt. Den SPÖ-Parteifunktionären aus Waidhofen und dem Gebiet Ybbstal, den SPÖ-Betriebsräten, Gewerkschaftsvertretern, SPÖ-Nebenorganisationen wie Kinderfreunde, Sozialistische Jugend, ASKÖ, Freier Wirtschaftsverband, Frauenkomitee und Arbeitsbauernbund wird es zur Pflicht gemacht, an dieser Veranstaltung, bei der Innenminister Gen. Oskar Helmer und Sozialminister Gen. Maisel sprechen, teilzunehmen.

Die Gebietsleitung.

**ASKÖ-Ortskartell Waidhofen a. d. Y. — Einigkeit aller Arbeitersportler im ASKÖ.** Das Proletariat der Welt zu einigen, bleibt unser oberstes Ziel. Wozu hätten wir Generationen hindurch für den Sozialismus gewirkt und gestritten, wenn wir kleinlich wären. Die heutige Lage rund um uns, nach zwei Kriegen, ist erschütternd. Wollen wir Phantasten sein? Die Welt ist schlecht! Wohlan, sie soll besser gemacht werden. Wird sie besser, wenn wir Zeit, Nerven und schöpferische Kräfte lahmlegen in einer Auseinandersetzung. Die Tätigkeit in der Arbeitersportbewegung, die dem Ziel der großen sozialistischen Idee von jeher zu dienen sich bemüht hat, soll nicht mit tagespolitischen Auseinandersetzungen gleichgesetzt sein. Wir wollen die neue Generation erziehen, die verantwortungsbewußt, korrekt und sauber, gesund und kraftvoll die Aufgaben des Lebens zu meistern imstande ist. Brauchen wir dazu nicht alle Kraft — geistig und körperlich, um allen finsternen Mächten mutig, aber ohne Gewaltanwendung entgegenzutreten zu können. Auf den Willen und auf die Tatkraft kommt sehr viel an. Österreich ist klein, sollen deswegen die Österreicher kleinmütig oder kleinlich sein? Nein! Österreich hat es und je bewiesen, daß es international denkt und fühlt. Es kann Beispiel sein für größere und mächtigere Länder! Oder soll die Welt erneut in Scherben fallen? Mit allem, was wir erstreben, wollen wir dem ganzen Volke dienen, vor allem aber den arbeitenden Schichten. Geben wir im Sport ein Beispiel der Zusammenarbeit. Die Einigkeit aller arbeitenden Sportler und Sportlerinnen Österreichs ist im ASKÖ erfüllt.

**Sozialistische Jugend. — Roter Jugendtag 1948 in Graz.** Seit drei Jahren feiert die Sozialistische Jugend in mächtigen und imposanten Kundgebungen ihren Jugendtag. 1945 und 1946 noch im Zeichen der „Dreieinigkeit“, 1947 frei von dieser Fessel, übertraf der Rote Jugendtag alle bisherigen Jugenddemonstrationen der jungen Republik. Die Sozialistische Jugend hat es zuwege gebracht, sich binnen zweier Jahre zur stärksten und aktivsten Jugendbewegung Österreichs emporzuarbeiten. Tausende junger Sozialisten aus ganz Österreich demonstrierten vor einem Jahr über den Ring. Tausende jubelten der Avantgarde des Sozialismus zu. Und heuer feiert die SJ. wieder ihren traditionellen Jugendtag, doch nicht in Wien, sondern in der grünen Steiermark, im schönen Graz. Gewerkschaftsjugend, junge Sozialisten aus dem ASKÖ und Rote Falken werden der SJ. die Bruderhand reichen und gemeinsam mit ihr für die Forderungen der Jugend, für den konsequenten Kampf gegen kapitalistische und staatskapitalistische Ausbeutungsmethoden, für Freiheit und Demokratie demonstrieren. Der Rote Jugendtag 1948 findet Samstag den 28. und Sonntag den 29. August statt. Anmeldungen und Auskünfte am SPÖ-Sekretariat und bei den einzelnen SJ-Funktionären.

**1. Waidhofer Sportklub.** Die Sonntage der Feste nähern sich dem Ende und nun sollen auch wieder die Freunde des grünen Rasensportes auf ihre Rechnung kommen. Der 1. Waidhofer Sportklub eröffnet die Spielsaison am 22. August mit Freundschaftsspielen gegen den SV. Hieflau. Die Steiermärker, welche in der 1. Klasse Paltenau spielen, stellen zwar keinen übertragenden Gegner, doch werden sie die WSK-Elf im letzten Probelopp vor der Meisterschaft, die bereits am 29. August beginnt, zur Entfaltung ihres Könnens zwingen. Die Anstoßzeiten sind mit 16 Uhr und 17.30 Uhr festgesetzt. Im neuen Meisterschaftsbewerb 1948/49 der 2. n.ö. Liga-klassen werden die Mannschaften von Gmünd, Kremser Sportklub und „Schwarze Elf“ St. Pölten nicht mehr dabei sein, da sie als die drei Letztplatzierten in die 1. Klasse absteigen mußten, dafür stiegen FC. Alt-Nagelberg und der ASK. Kematen sowie der Sportklub Klosterneuburg auf,

den. Derzeit wird ein Güterverkehrsgesetz ausgearbeitet, das eine Verkehrsteilung zwischen Bahn und Autobus vorsieht. Auf Entfernungen bis etwa 50 Kilometer soll der Gesamtverkehr, also Personen- und Güterverkehr, und darüber hinaus auch der Eilverkehr dem Auto überlassen werden. Dies würde bedeuten, daß es nur alle 50 Kilometer Bahnstationen gebe und der Verkehr zwischen diesen durch den Autobus erfolge. Eisenbahn, Postautos und Privatautobusse sind drei rivalisierende Faktoren, die aber im Interesse der Gesundheit unserer Wirtschaft unbedingt aufeinander abgestimmt werden müssen.

**Der Schwellen- und Schienenersatz der Bundesbahnen.** Vor 1938 wurden alljährlich 12 Millionen Schwellen und 40.000 Tonnen Schienen neu ersetzt. Im Jahre 1947 konnten nur 65.000 Schwellen und Schienen im Ausmaße von 7413 Tonnen ausgetauscht werden. Es ist daher kein Wunder, daß es auf allen Linien unserer Eisenbahnen 400 Stellen gibt, über die die Züge langsam fahren müssen.

**Der Kinobesuch der Wiener.** Auf Grund der versteuerten Besucherkarten kann die genaue Zahl der Kinobesucher Wiens festgestellt werden. Sie betrug im ersten Halbjahr 1948 28.149.538 Besucher. Das beweist, daß die Wiener im allgemeinen jede Woche einmal ins Kino gehen.

**Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Strecke Attnang-Linz** sind so weit fortgeschritten, daß innerhalb der nächsten zwei Monate die Aufstellung der Maste, die vor Donawitz geliefert werden, beendet sein soll. Dann wird mit der Montage der Befestigungsarmaturen und Isolatoren begonnen. Auch der erforderliche Kupferdraht wird von der heimischen Industrie geliefert werden. Heuer hofft man noch mit dem Betriebe beginnen zu können, der eine Ersparnis von 40.000 Tonnen Kohle alljährlich bringen wird.

**Zeitungsverbote.** In der Sowjetzone Österreichs wurden das Wiener-Neustädter sozialistische Wochenblatt „Gleichheit“ und das Neunkirchner sozialistische Wochenblatt „Neunkirchner Bezirksnachrichten“ bis 12. Oktober, die niederösterreichische SPÖ-Wochenzeitung „Volkstribüne“ auf unbestimmte Zeit verboten. Ferner wurden das ÖVP-Organ „Tiroler Nachrichten“, die unabhängige Linzer Wochenzeitung „Echo der Heimat“, das parteilose Innsbrucker „Welt Echo“ und das gleichfalls parteilose Grazer Wochenblatt „Der Blick“ in der Sowjetzone für zwei Monate verboten. Das Verbot erfolgte durch die sowjetischen Ortskommandanturen.

Dem 34jährigen Franz Löcker aus Premstätten bei Graz wurden nach seiner vor einiger Zeit erfolgten Verhaftung sieben Morde nachgewiesen.

### AUS DEM AUSLAND

Vergangenen Sonntag wurde in Moskau der Tag der Flotte gefeiert. Die Sowjetpresse schrieb, daß im Rahmen der letzten zwei Fünfjahrpläne etwa 500 neue Kriegsschiffe erbaut wurden. Im gegenwärtigen Fünfjahrplan ist der Bau von „vielen großen Kriegsschiffen“ vorgesehen. Die „Prawda“ schrieb, daß die Sowjetflotte gemeinsam mit den übrigen Streitkräften des Landes dazu dienen würde, „Frieden, Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit der Sowjetunion zu verteidigen“.

In Valparaiso traf am vergangenen Samstag die zweite Gruppe europäischer Auswanderer mit dem amerikanischen Transportschiff „General William Black“ ein. Die 716 Auswanderer sind zum Großteil Österreicher und werden u. a. als Techniker in der chilenischen Industrie Verwendung finden.

Im Wembley-Stadion in London wohnten am vergangenen Samstag 82.000 Menschen der feierlichen Schlusszeremonie der XIV. Olympischen Spiele bei. Die Fahnen der 58 teilnehmenden Nationen zogen an der königlichen Loge vorbei, in der der Herzog von Edinburgh an Stelle des Königs erschienen war, und machten unter den Klängen einer Musikkapelle der britischen Garde die Runde. Danach wurde die britische Nationalhymne intoniert, während sich die griechische und britische Flagge auf ihren Masten senkten. Mit der Hissung der finnischen Fahne und dem Abspielen der finnischen Hymne wurde symbolisch darauf hingewiesen, daß die nächsten Olympischen Spiele im Jahre 1952 in Helsinki abgehalten werden. Die Schlussworte der erhebenden Feier sprach der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Siegfried Edström. Er betonte, daß 6000 Athleten in London zusammentrafen und hier in Übereinstimmung mit dem von ihnen geleisteten olympischen Eid tapfer und in Ehren kämpften. Edström schloß mit Dankesworten an den König, an das britische Volk, an die Londoner Sportbehörden und an die Organisatoren der Spiele und rief die Jugend der Welt auf, sich in vier Jahren in Helsinki erneut zu versammeln.

Die Einnahmen des mit 30. Juni abgeschlossenen amerikanischen Staatshaushaltes betragen rund 44, die Ausgaben 36 Milliarden Dollar. Der sehr bedeutende Einnahmenüberschuß von rund 8 Milliarden — eine Maßnahme zur Bekämpfung der Inflation — wird zum größten Teil zur Verminderung der Staatsschuld verwendet. Gegenüber der Vorkriegszeit stiegen die Staatsausgaben auf das Fünffache, die Einnahmen auf das Siebenfache.

von der 1. Liga kommen die Neulengbacher sowie „Hitiag“ Neuda dazu. Im weiteren kämpfen im Bewerb die bekannten Klubs St. W. Traisen, „Donau“ Langenlebern, Sportklub Tulln, „Vorwärts“ Krems, Sp. V. Pöchlarn, „Sturm 19“ St. Pölten sowie der Sportklub Schrems und Absdorf. Der 1. Waidhofer Sportklub, der im letzten Bewerb unter 13 Klubs an 6. Stelle landete, wird auch in dieser äußerst schwierigen Meisterschaft alles daransetzen müssen, um einen günstigen Platz in der Tabelle zu erkämpfen.

Der „grüne Heinrich“ der Post. Wir waren sehr dankbar, als bald nach dem Kriegsende die österreichische Post hier einen Personennomibus fahrbereit machte und lange vor vielen anderen Orten den Verkehr mit notdürftig hergestellten Wagen aufnahm. Nun laufen schon überall überholte und neue Omnibuswagen und der Verkehr wird langsam normal. Leider müssen wir feststellen, daß wir hier etwas stiefmütterlich behandelt werden und unsere derzeit im Verkehr stehenden Wagen nicht mehr der Zeit entsprechen. Doch es geht an und man ist zufrieden! Da mußte nun vor kurzem ein Wagen ausgetauscht werden und man hoffte, leider aber vergebens, auf einen schönen, neuen Wagen, wie solche auf anderen Linien schon lange laufen und wie er hier längst fällig wäre. Was soll man aber zu dem eingetauschten Wagen sagen? Es ist ein greulicher Möbelwagen mit ausgeschnittenen Fenstern. Oder ist es ein grauer „grüner Heinrich“? Jedenfalls aber ist es eine starke Zumutung für die Fahrgäste, ein solches Ungetüm zu besteigen. Es gäbe wohl manche Linien im Bundesgebiet, die mit einem solchen Wagen zufrieden wären, keinesfalls eignet sich ein derartiger Möbeltransportwagen für eine Sommerfrische und eine Stadt, wie es Waidhofen ist. Wir hätten der österreichischen Post mehr Verständnis für die Belange einer Fremdenverkehrsstadt zugestanden und hoffen, daß sie ihre Einstellung bald ändern wird.

**Die tote Stadt.** Wer das Pech hat, als Fremder oder Sommerfrischler an einem Donnerstag nach Waidhofen zu kommen, dem drängt sich unwillkürlich die Bezeichnung „tote Stadt“ auf die Lippen. Wo er hinschaut, geschlossene Läden, versperrte Türen und Tore und fast menschenleere Straßen und Gassen. Sind wir im Wiederaufbau oder können wir uns beschauliche Ruhe gönnen? Wenn es auch für den Ruhetag am Donnerstag viele und berechtigte Einwände gibt, so kann nicht bestritten werden, daß dieser Zustand lähmend wirkt. Es fehlt das pulsierende Leben, wie es ein Zentrum eines Gebietes, wie es Waidhofen für das Ybbstal ist, stets haben muß. Kein Tag darf in einer solchen Stadt ganz tot sein, schon gar nicht eine Sommerfrische. Daher ist es nicht verwunderlich, daß sich viele Sommergäste und Passanten darüber sehr abfällig äußern und es vorziehen werden, künftig dorthin zu kommen, wo man auch am Donnerstag gerne ihr Geld nimmt. Ganze Sperrtage sind, soweit bekannt ist, auch nirgends in Niederösterreich üblich, wenn auch die Donnerstagvormittag-Sperrtage noch meist eingehalten werden. So wie die lähmenden Wirtschaftsbeschränkungen der Karten und Marken bald fallen werden, so wären auch die vielen Beschränkungen der Geschäfts-, Dienst- und Amtsstunden bald hierzu reif, zumal es ein förmliches Spezialwissen erfordert, wann und wo man bei einzelnen Stellen vorgelassen wird. Der einzelne nimmt oft diese Beschränkungen verärgert hin, weil ihm doch die verpaßten und versäumten Stunden abgehen und gibt sich schließlich damit zufrieden. Im Ganzen genommen sind dies alles Hindernisse der freien Entwicklung und des Wiederaufbaues. Je lebhafter das Leben sich gestaltet, desto besser ist es. Und heißt es nicht so treffend: „Sich regen bringt Segen!“

**Was geht im Kino vor?** Wie aus der letzten Gemeinderatssitzung hervorgeht, wurde der Stadtgemeinde die Kinokonzession verliehen. Da auch das Gebäude der Stadtgemeinde gehört, ist das Kino nun öffentliches Besitz und die Bevölkerung hat daher ein Recht, über die reichlich verworrenen Verhältnisse aufgeklärt zu werden. Wir geben dem Wunsche der Bevölkerung Raum und hoffen, daß wir in einer der nächsten Nummern die gewünschte Aufklärung bringen können.

**Hunde-Unwesen im Stadtgebiet.** Seit Monaten fällt es auf, daß eine ganze Reihe von großen Hunden meist völlig frei im Stadtgebiet herumlaufen und nicht selten durch wilde Raufereien die Aufmerksamkeit erregen. Ebenso oft kommt es vor, daß diese großen Hunde ihre kleineren Artgenossen in übler Weise zürchten, wodurch Streit zwischen ihren Besitzern hervorgerufen wird. Kinder und auch Erwachsene fürchten diese großen Hunde, von denen man niemals sagen kann, ob sie nur bellen oder nicht doch auch einmal beißen. Wenn auch kein Maulkorbzwang besteht, wäre den Besitzern dieser großen Hunde dennoch

**Fängst dein Herd zu rauchen an, Hausfrau, koche mit Propan!**  
'39 **BLASCHKO-PROPAN-**  
Vertriebsstelle Waidhofen a. d. Y., Tel. 96.

zu raten, auf ihre Lieblinge besser acht zu geben, bevor sich ernstliche Unannehmlichkeiten einstellen.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Am 5. ds. wurde den Bauernleuten Michael und Katharina Preiler vom Hause Bromreith ein Knabe geboren, der den Namen Gottfried erhielt.

Sonntagberg

Anbetungstag. Der 9. August war als Anbetungstag wie immer ein beliebter Festtag bei der kernkatholischen Bevölkerung. Der Sakramentempfang war ein zahlreicher, unser sangkräftiger Kirchenchor erhob durch seine Mitwirkung das vormittägige Hochamt sowie die Abendvesper zu weihelichen Stunden. Erfreulich war die zahlreiche Beteiligung der lieben Sommergäste. Sie bot reichlich Ersatz für jene wenigen, bei welchen die irdischen Erntesorgen so groß sind, daß sie für die ewige Erntegabe keine Zeit finden.

Dank- und Bittwallfahrt nach Neustift. — Maria Heil der Kranken. Auch heuer findet wieder die Wallfahrt nach Maria-Neustift an dem seit jeher festgesetzten Sonntag, das ist heuer der 29. August, statt. Die Teilnehmer versammeln sich am Samstag den 28. August um 12 Uhr mittags in der Kirche in Böhrlerwerk. Die Prozessionsleitung hofft und wünscht, daß womöglich jedes Haus, jede Familie ihren Vertreter entsende. Teilnehmer aus Nachbarparzellen sind freundlichst eingeladen.

Ein Opfer des Währungsschutzgesetzes. Der Altersrentner A. W. aus der Gemeinde Sonntagberg hat am 4. Februar 1948 sein Ansuchen gemäß § 10 des Währungsschutzgesetzes, bei der Gemeinde Sonntagberg abgegeben, wo selbes mit ungefähr 50 solchen Ansuchen von der Gemeinde Sonntagberg mittels eines Verzeichnisses dem Bezirksfürsorgeverband Amstetten gegen Empfangsbestätigung übergeben wurde. Am 11. März 1948 erhielt W. vom Finanzamt Amstetten unter Geschäftszahl 6509 die Verständigung, daß sein Antrag auf Rückbuchung abgelehnt wird, weil der erste Antrag nicht eingeleitet ist. Auf diesen abweisenden Bescheid hat W. eine Beschwerde an das Finanzamt Amstetten eingebracht, in der durch eine Bestätigung der Gemeinde Sonntagberg nachgewiesen wurde, daß der Antrag des W. mit den übrigen Anträgen dem Bezirksfürsorgeverband Amstetten rechtzeitig übergeben wurde und daher, wenn der Antrag auf dem Instanzenzug in Verlust geraten ist, dem Antragsteller doch nicht die im Gesetze vorgesehene Begünstigung für Sozialbedürftige streitig gemacht werden kann. Auf diese Beschwerde ist eine neuerliche Abweisung erfolgt und stützt sich dieselbe wieder auf die verspätete Einreichung, berücksichtigt aber in keiner Weise die amtliche Bestätigung der Gemeinde Sonntagberg. Ob es der Wille der Gesetzgeber gewesen ist, daß Sozialbedürftige, die wegen Verlustes des Antrages im Instanzenzug der im Gesetz vorgesehenen Begünstigung durch starre Handhabung der betreffenden Gesetzesstelle verlustig werden, kann nicht angenommen werden, da das Gesetz ausdrücklich die Schonung dieser Bedürftigen vorgesehen hat. Es wäre an der Zeit, wenn sich die maßgebenden Stellen mit solchen Härten des Währungsschutzgesetzes befassen und denen zu ihrem Rechte verhelfen würden, die durch nicht selbst verschuldete, im Gesetze nicht vorgesehene Umstände der Begünstigung verlustig werden. Es wäre wirklich kein schöner Zug, solch alten Leuten, die ihren Spargroschen nur mit harter Handarbeit erworben, wegen im Gesetze nicht vorgesehenen Spitzfindigkeiten von dieser Begünstigung auszuschließen, zumal ja die Altersrente in der jetzigen Höhe (170 S monatlich) und der herrschenden Teuerung zum Leben zu wenig, zum Sterben gerade zu viel ist.

Streiflichter. Der Kriegshinterbliebenenrentnerin R. Sch. mit drei Kindern wurde Ende Juni 1948 die Rente eingestellt. Auf ihre Anfrage, warum die Rente eingestellt wurde, langte ein Fragebogen ein, der mit 16 Nein auszufüllen war und nach deren Einsendung die Rente wieder flüssig gemacht wird. Hätte der Fragebogen nicht vor der Einstellung der Rente zugesendet werden können? Seit drei Jahren fällt kein Schuß und keine Bombe mehr, aber der kalte Krieg geht weiter, oder ist dies doch bloß nur ein Papierkrieg? — Die Gemeinde Biberbach hebt für die Ausfolgung der Lebensmittelkarten 2 Schilling ein. Welches Gesetz oder welche Verordnung berechtigt die Gemeinde Biberbach zur Einhebung eines solchen Betrages? Es gibt solche, denen die 2 Schilling nicht abgehen, aber bei einem großen Teil der Bevölkerung machen sie schon etwas aus. — Der Soldat F. P. wurde während des Krieges wegen Zersetzung der Wehrmacht in Berlin hingerichtet. Die Witwe mit einem Kinde hat bereits im Jahre 1945 um eine Opferfürsorgeanteilsange such, bis jetzt aber die Rente noch nicht bewilligt erhalten. Anscheinend genügt es nicht, wenn jemand, der gegen das Nazisystem und den fluchwürdigen Krieg war, hingerichtet wurde, eine Opferfürsorgeanteilsange such. So klar jedem Laien der Tatbestand ist, so unverständlich ist die Verzögerung der Rentenbewilligung.

80 Jahre Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Ybbs

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

In würdigem Rahmen und mit Anteil weiser Kreise der Bevölkerung feierte die Freiw. Feuerwehr von Waidhofen a. d. Y. am vergangenen Samstag und Sonntag das Fest ihres 80jährigen Bestehens. Gleichzeitig wurde in den Räumen des Hotels Inführ ein Bezirksfeuerwehrverbandstag abgehalten und das 60jährige Gründungsfest des Bezirksfeuerwehrverbandes begangen.

Festleiter Bezirksfeuerwehrrat Karl Weinzingler, der unübertreffliche Organisator auch dieses Festes, hatte seit Wochen mit einem Stab von freiwilligen Mitarbeitern alle Vorkehrungen getroffen, um einen schönen Verlauf des Jubelfestes zu gewährleisten. Der Wettergott aber schien alle Arbeit zunichte zu machen, denn am Freitag und Samstag fiel unaufhörlich Regen, verbunden mit Sturm und einem empfindlichen Kälteeinbruch. Das widrige Wetter stellte den finanziellen Erfolg des Festes, der zur Deckung der Anschaffungskosten des neuen Rüstautos dient, in Frage. Es regnete noch, als am Samstag abends Landesfeuerwehrkommandant Karl Drexler und Landesfeuerwehrrat Hans Höllner vor dem Zeughaus begrüßt wurden. Die ausgerückten Wehren marschierten dann zum Denkmal an der Stadtpfarrkirche. Eine Abordnung der Stadtvertretung mit Bürgermeister Alois Lindenhöfer an der Spitze erwartete beim Rathaus die Feuerwehr, um an der Totenehrung teilzunehmen. Diese erreichte ihren Höhepunkt in einer tief empfundenen Ansprache des Stadtpfarrers des Hochw. Herrn Probstes Doktor Landlinger. Nach den kirchlichen Zeremonien erfolgte die Kranzniederlegung vor dem Mahmal und Bezirksfeuerwehrrat Karl Weinzingler gedachte der gefallenen und verstorbenen Feuerwehrkameraden, besonders derer, die seit der letzten Gedenkfeier anlässlich des 60jährigen Bestandes der Feuerwehr abberufen wurden, unter denen sich eine Anzahl besonders verdienstvoller Männer befindet.

Zum Begrüßungsabend im Hotel Inführ hatten sich eingefunden die Herren: Landesfeuerwehrkommandant Drexler, Landesfeuerwehrrat Höllner, Bezirksfeuerwehrkommandant Kupfer, Bürgermeister Kommerzialrat Alois Lindenhöfer und seine Gemahlin Frau Lina Lindenhöfer, die treu besorgte Heimmutter der Feuerwehr, mehrere Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates, Ehrenkommandant Hans Kröllner, Kameraden der Feuerwehr Baden, Bruckbach und Zell a. d. Ybbs, viele Freunde der Feuerwehr sowie die Männer der Jubelfeier mit ihren Angehörigen. Der Kommandant der Stadtfeuerwehr Franz Podhrasnik begrüßte die Festgäste, worauf Bezirksfeuerwehrrat Weinzingler Worte des Willkommens an die Gäste richtete und allen Dank aussprach, welche die Feuerwehr unterstützen, besonders auch den Frauen und Mädchen, die sich in der schweren Kriegszeit als Feuerwehrhelferinnen in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hatten. Im besonderen würdigte der Redner die Verdienste der alten, treuen Feuerwehrkameraden. Als nachahmenswertes Vorbild für Pflichtbewußtsein und echtem Feuerwehrgestalt kann der 78 Jahre alte Feuerwehrmann Herr Hermann

Fattinger hingestellt werden, der trotz seines hohen Alters jetzt noch wertvollen Dienst in der Feuerwehr leistet. Herr Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhöfer hieß die Festgäste namens der Stadtgemeinde herzlich willkommen und sprach Landesfeuerwehrkommandant Herr Karl Drexler. Seine Ausführungen fanden lebhafteste Zustimmung. Abschließend richtete Herr Landesfeuerwehrrat Höllner aufmunternde und anerkennende Worte an die Feuerwehrkameraden.

An die offizielle Feier schloß sich der gemütliche Teil des Begrüßungsabends, welcher dank der lebenswürdigen Mitwirkung des Männergesangsvereines mit seinem Damenchor, des Hausorchesters und des Herrn Schlimp, der mit seinen Wiener Liedern wie immer Begeisterung auslöste, einen schönen und erhebenden Verlauf nahm.

Trüb und kalt, aber ohne Regen brach der Morgen des Festtages an. Die Stadtfeuerwehr sowie die bereits eingetroffenen auswärtigen Feuerwehrkameraden, darunter die Feuerwehr Hollenstein mit Musik und die Nachbarwehr Zell a. d. Ybbs, nahmen um 8 1/2 Uhr vor dem Zeughaus Aufstellung zum Marsch auf den Oberen Stadtplatz zur Weihe des neuen Rüstautos. Hochw. Herr Propst Dr. Landlinger, der unter geistlicher Assistenz die Weihe vornahm, legte seiner erhebenden, zu Herzen gehenden Ansprache den Wahlspruch der Feuerwehr, „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ zugrunde. Nach dem Weiheakt und einem diesem angepaßten Musikvortrag der Stadtkapelle erfolgte der Rückmarsch in das Zeughaus.

Inzwischen war es Zeit geworden zur Bezirksverbands-Jubiläumstagung im Hotel Inführ, bei der Herr Landesfeuerwehrrat Höllner die Festansprache hielt und dann auch die Übereichung von Ehrenurkunden für 50-, 40-, 30- und 25jährige Feuerwehrdienstzeit vornahm sowie dem langjährigen verdienstvollen Kommandanten Herrn Hans Kröllner eine von den Kameraden der Stadtfeuerwehr gewidmete Urkunde über die Ernennung zum Ehrenkommandanten überreichte.

Ehrenurkunden erhielten für 40- und mehrjährige Feuerwehrdienstzeit Ehrenkommandant Hans Kröllner, Bezirksfeuerwehrrat Karl Weinzingler, Zeugwartstellvertreter Eduard Hofmann, Zugführerstellvertreter Spreitzer, Zugführer Leopold Schausberger, Rottenführer Ignaz Haselsteiner, Zugführer A. D. Michael Schneckenleitner und F.M. Ignaz Grobauer. Für 30- und mehrjährige Dienstzeit Zugführer Josef Lackner, F.M. Josef Schweiger, Franz Wunderer, Karl Süß, Hermann Fattinger. Für 25jährige Dienstzeit Kommandant Franz Podhrasnik, Schriftführer Ignaz Gerstner, F.M. Karl Gafner und Ludwig Mück.

Die Neuwahl der Bezirksverbandsleitung brachte keine Veränderungen, nachdem Bezirksfeuerwehrrat Weinzingler, der zum Bezirkskommandanten vorgeschlagen war, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand erklärt hatte, die Funktion nicht übernehmen zu können. In Anbetracht dieses Umstandes ließ sich der bisherige verdiente Bezirkskommandant Herr Bürgermeister Kupfer, Ybbsitz, der wegen Arbeitsüberbürdung die Bezirkskommandanten-

stelle abgeben wollte, bewegen, sie weiterhin zu bekleiden. Als Stellvertreter wurde Herr Franz Duda und als Schriftführer Herr Karl Weinzingler neuerlich bestellt.

Im Verlaufe des Vormittags hatte sich das Wetter etwas freundlicher gestaltet und es konnten die letzten Vorbereitungen auf dem Festplatze getroffen werden. Die Stadtkapelle veranstaltete auf dem Unteren Stadtplatz ein Konzert, das zahlreiche Zuhörer fand. Viele Feuerwehrkameraden von auswärts besichtigten das Zeughaus und die Löschräte.

Am Nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und der von auswärts gekommenen Wehren eine große Schauübung unserer Feuerwehr auf dem Unteren Stadtplatz statt. Die einzelnen Phasen der mit großer Exaktheit durchgeführten Schulübung wurden dem Publikum und den auswärtigen Wehren mittels Lautsprecher von Herrn Vinzenz Pitzl in anschaulicher Weise erklärt. Planung und Durchführung der Übung fanden von berufener Seite vollste Anerkennung. Nach Beendigung der Übung nahmen die auswärtigen Feuerwehren vor der Festtribüne Aufstellung, von wo aus Herr Landesfeuerwehrrat Höllner, Herr Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhöfer namens der Stadtgemeinde, für den Herrn Bezirkshauptmann von Amstetten Herr Dr. Schinko und Bezirkskommandant Herr Kupfer Ansprachen hielten und den Feuerwehrmännern Dank und Anerkennung aussprachen.

Anschließend fand auf dem Unteren Stadtplatz ein Vorbeimarsch der Feuerwehren vor den Ehrgästen statt.

Als Gäste konnten von der jubelnden Stadtfeuerwehr begrüßt werden: Die Feuerwehren bzw. Abordnungen solcher aus Baden, Herzogenburg, Marbach, Scheibbs, Weyer a. d. Enns, Amstetten, Aschbach, Biberbach, die Werksfeuerwehr der Neusiedler-AG. Hausmening, Kornberg, Schlickreith, Mauer-Öhling, Neuhofen, St. Peter i. d. Au, Seitenstetten, Ertl, Poxhofen, Allhartsberg mit Musikkapelle, Böhrlerwerk, Bruckbach, Doppel, Hiesbach, Hollenstein mit Musik, Hilm-Kematen, Opponitz mit Musik, Rosenau, Sonntagberg, St. Leonhard a. W., St. Georgen i. d. Klaus, St. Georgen a. R., Wallmersdorf, Kröllendorf, Windhag, Feuerwehr der drei Wirtsrotten Waidhofen-Land, Ybbsitz, Zell a. d. Ybb.

Das trostlose Wetter am Samstag und der trübe Sonntagmorgen hatte eine Reihe von Feuerwehren, die ihr Erscheinen angekündigt hatten, vom Besuche des Festes abgehalten.

Nach der Defilierung vor den Ehrgästen marschierten die Feuerwehren unter klingendem Spiel zum Festplatz im Konviktsarten, wo der fröhliche Teil des Festes bei herrlichem Sonnenschein gefeiert werden konnte. Die gründlichen Vorbereitungen brachten viele Überraschungen für die zahlreichen Besucher. Musik, Tanz, Sacklaufen und die „Ureinwohner“ sorgten für Unterhaltung. Außerdem gab es einen herrlichen Wein, gute Würstel, Bäckereien, Eis, Kaffee und vieles andere. Nach und nach wurde die Stimmung immer beschwingter, wenn auch das Geld in den Taschen weg war. Das fröhliche Fest endete erst in den späten Nachtstunden.

Rosenau a. S.

Von der Volkshilfe. Der Gruppe Sonntagberg-Böhrlerwerk des Österreichischen Fürsorge- und Wohlfahrtsverbandes „Volkshilfe“ ist es mit Unterstützung des Arbeiterhilfswerkes der Landesorganisation Tirol gelungen, 18 sehr erholungsbedürftige Kinder in Thörlle unmittelbar unter der Zugspitze in Tirol unterzubringen. Die Abfahrt der Kinder erfolgte Donnerstag den 12. August mit dem Schnellzug um 10.19 Uhr von Waidhofen über Innsbruck nach Ehrwald. Die Firma Gebr. Böhrler & Co., Ybbs-talwerke, hat zur Beförderung der Kinder zur Bahn von Rosenau, Bruckbach und Böhrlerwerk in großzügiger Weise ihren Personenwagen zur Verfügung gestellt und so war die Reise mit diesem schönen Auto-bus von allem Anfang schon verschönt. Wir freuen uns schon, nach der Rückkehr über gute Erholung berichten zu können, da den Kindern neben ihrer Normalration noch von der Unicef und Volkshilfe zusätzlich Lebensmittel zur Verfügung gestellt werden. Wenn wir heuer zum Unterschied vom Vorjahr um zwei Drittel weniger Kinder verschicken konnten, ist dies den fehlenden Mitteln zuzuschreiben. Wenn diese Aktion auch im nächsten Jahre fortgesetzt werden soll und daß es notwendig ist, besteht kein Zweifel, werden sich wohl Gönner finden müssen, dieses Hilfswerk zu finanzieren. Jeder, der diese Kindererholungsaktion unterstützen will, kann seine Spende auf das Girokonto 215 bei der Sparkasse Waidhofen a. d. Ybbs zur Einzahlung bringen. V. H.

Ybbsitz

Sammlung. Nach der nun endgültigen Abrechnung der Pfingstsammlung beträgt diese S 1901.50, die dem n.ö. Landesjugendamt zur Unterstützung tuberkulöser Kinder und ihre Unterbringung in Erho-

lungsheimen zufließen. Den Spendern herzlichen Dank!

Altstoffsammlung der Freiw. Feuerwehr.

Durch die Kriegsergebnisse sind nicht nur fast sämtliche Uniformstücke der Feuerwehrkameraden, sondern auch bis zu 90 Prozent der Vorräte an Arbeitsbekleidung der Wehr verloren gegangen, deren Nachschaffung durch die Feuerwehrkameraden selbst wegen der hohen Preise nicht möglich ist. Durch Bewilligung der n.ö. Landesregierung wird daher, wie fast allerorts eine Sammlung von Altstoffen (Lumpen, Hadern, gestrickte, wenn auch zerrissene Wollsachen usw.) durchgeführt, damit die Möglichkeit eines verbilligten Ankaufes von Stoffen für die Anfertigung von Uniformen bzw. Arbeitsbekleidung gegeben sei. Wenn auch während des Krieges viele derartige Sammlungen stattfanden, die Nachschaffungsmöglichkeiten gering sind, so werden bei einigem guten Willen und mit Rücksicht auf den besonderen Zweck doch noch Altstoffe in jedem Haushalt aufzufinden sein, um auch diese Aktion zu unterstützen. Bis 21. August mögen daher die Haushalte ihre verfügbaren Altstoffe vorbereiten, an welchem Tage einige Feuerwehrmänner vorsprechen und die Altstoffe abholen werden. Für die Bewohner der Umgebungs-gemeinden werden folgende Sammelstellen errichtet: Maisberg (Weiretzau), Schwarzenberg und Knieberg (Wieser, Ederbauer), Hubberg (M. Kogler, Hub), Haselgraben und Prochenberg (Kogler, Eckmühle), Klein- und Großprolling (Krennmühle), Waldamt (Gemeindeamt). Die Bewohner dieser Katastralgemeinden werden ersucht, die Altstoffe gleichfalls bis zum 21. August an diese Sammelstellen abzuliefern, an welchem Tage die gesammelten Altstoffe mittels Fahrzeug abgeholt werden. Die Feuerwehr, die sich stets selbstlos und hilfsbereit für das Wohl der Bewohner-

schaft einsetzt, bittet daher diese Aktion nach Möglichkeit zu unterstützen.

Großhollenstein

Begräbnis Johann Schnablers. Das Leichenbegängnis des, wie in voriger Nummer berichtet, unter so tragischen Umständen ums Leben gekommenen Johann Schnabler fand am Freitag den 13. ds. um 10 Uhr statt. Es gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung und vielen Kranz- und Blumenspenden. Aufgebahrt war der Verunglückte in der Kreuzwegkapelle. Die Einsegnung nahm Herr Pfarradministrator Hochw. Josef Meyer unter Assistenz zweier Hollensteiner Theologiestudenten vor. Sechs Freunde und Kameraden des Verstorbenen trugen den Sarg. An der Spitze des Trauerzuges marschierte die Hollensteiner Musikkapelle, anschließend die vollständige Belegschaft des Bau- und Sägewerkes, geführt von Herrn Baumeister Fritz Steinbacher, und der Kirchenchor. Die zweite Einsegnung nahm Hochw. Herr Geistl. Rat Julius Ott vor. In der Kirche intonierte nach dem feierlichen Requiem die Musikkapelle das Lied vom „Guten Kameraden“, da der Verunglückte Mitglied derselben war. Am Grabe hielt Herr Pfarradministrator Meyer einen tief empfundenen Nachruf und sprach unter anderem „Während der reichen Erntezeit geht auch noch ein anderer Schnitter als Herr der Ernte für die Ewigkeit über die Welt. Kaum acht Tage sind es her, daß der Verstorbene vor mir stand, voll der schönsten, planenden Hoffnung, mit der Absicht, sein Leben Gott zu schenken. Trotz der zwanzig Jahre, die er zählte, wollte er doch noch Priester werden und bat mich, ihn den Weg dazu zu weisen. In der Hoffnung, dieses Ziel zu erreichen, sprach er: „Es ist das Schönste, was ich tun kann, im Hause

Gottes zu weilen." Er hat sein Leben Gott geweiht und Gott in seinem unerforschlichen Ratschluß dieses Opfer jetzt schon angenommen, in eine schönere Welt hinüber. In zu Herzen gehenden Worten nahm er Abschied von dem Toten und dankte ihm für sein vorbildliches Leben. Sechs weiß gekleidete junge Mädchen warfen weiße Lilien in sein Grab.

**Dorfgemeinschaft Hollenstein a. d. Y.** Sonntag den 22. August findet im Saale Rettensteiner um 10 Uhr vormittags die erste Hauptversammlung der Dorfgemeinschaft Hollenstein mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung der Niederschrift über die gründende Versammlung. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl des Aufsichtsrates. 4. Bericht über die bisher geleisteten Vorarbeiten. 5. Allfälliges. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Beitrittserklärungen liegen auf.

**Schwerer Unfall.** Am vergangenen Dienstag den 17. ds. um 4 Uhr nachmittags ereignete sich in der Reparaturwerkstätte des Anton Steinbacher ein sehr schwerer Unfall. Der Fuhrmann der Forstverwaltung der Österr. Staatsforste Karl Leichtfried brachte das Gummirad eines schweren Lastwagens zum elektr. Aufpumpen. Beim Zusehen, kaum 1 Meter entfernt, löste sich plötzlich der am Rad befindliche Sprengring mit solcher Vehemenz und traf Leichtfried so unglücklich an der Stirn, daß er schwer verletzt mit einem Schädelbruch zusammenbrach. Ärztliche Hilfe zu einem Notverband war sofort vorhanden. Das bald darauf eintreffende Rettungsauto brachte Leichtfried in sehr schwer verletztem Zustand in das Krankenhaus nach Waidhofen.

**Gafelnz**

**Pfarrkirchenrenovierung.** Vor 34 Jahren hat unsere Pfarrkirche den letzten Pinselstrich an ihren ehrwürdigen Innenwänden verspürt. Wechselvolle Jahre sind seither verstrichen und mit ihnen auch fast eine ganze Generation hinübergegangen ins Jenseits und ruht im Frieden im Gottesacker rings um das fast tausend Jahre alte Gotteshaus. Um mit der Seelensanierung Schritt zu halten, wird nun auch unsere Kirche wieder aufgefrischt und verschönt. Ein modernes Innengerüst, fast wie ein Dombauschiffgerüst, ist von fachkundigen, bewährten Kräften der Zimmermannsgilde errichtet worden und die kunstfertigen Maler einer Wiener Firma sind bereits an der Arbeit. Zur Kalorienaufbesserung der in schwindelnder Höhe fungierenden Maler sind auch schon zufriedentstellende Opfer von den Pfarrbewohnern aufgebracht worden. Auch für die finanziellen Auslagen der Generalrenovierung haben sich schon zwei Ortschaften lobenswert eingestellt und die anderen folgen ihnen und jede Altersklasse und jeder Berufsstand zeigt seinen guten Willen und seine hilfreiche Hand. Wenn in einigen Monaten dann unser Gotteshaus wieder hell und sauber erglänzt, kann sich jeder Kirchenbesucher wieder wohl und zu erhöhtem Gebetsifer in unserer Pfarrkirche versetzt fühlen. Aber auch die Pfarrbewohner von den entfernten Pfarren werden sicherlich ins Gewissen gehen und ihren Anschlußgedanken an die Pfarrgemeinde Weyer ad acta legen. Denn ein Anschluß hat uns biederer Österreicher noch nie Zufriedenheit, sei es in wirtschaftlicher oder seelischer Hinsicht gebracht. Außerdem bestehen ja keine Zollgrenzen und keine Gotteshausperren zwischen den Pfarrgemeinden. Das Universelle unserer hl. Religion ist, die Müseligen und Beladenen in jedem Gotteshause aufzunehmen. Darum, wo unsere Väter und Ahnen in Frieden ruhen, halten auch die Nachkommen ihrer Pfarrgemeinde die Treue. Möge daher die gesamte Pfarrgemeinde Gafelnz, auch Gönner aus der Nachbarschaft sind herzlich eingeladen, einig und geschlossen bleiben und ihr Scherlein beitragen zur Verschönerung unseres ältesten Bistumsgotteshauses, der Pfarrkirche von Gafelnz, wo schon aber tausende bedrückte Erdenpilger eingekehrt und erleichterten Herzens von dieser seelischen Zuflucht- und Gnadenstätte weggezogen sind. Drum wollen wir alle dem einzigen Fremdling im Gleichnis folgen und Gott die Ehre geben und uns dankbar zeigen beim Verschönern unseres Gotteshauses.

**Maria-Neustift**

**Aus vergangenen Tagen.** Die Kirche von Maria-Neustift hatte am letzten Sonntag ihren Festtag und weil es bei solchen Anlässen üblich ist, so soll hier ein kurzer Rückblick auf die Geschichte derselben gegeben werden. Die erste Kunde von einem Gotteshaus reicht zurück bis auf das Jahr 1124. Im Jahre 1200 bestellte das Kloster Garsten den ersten selbständigen Pfarrer. Diesem mußte die Bevölkerung jährlich 90 Metzen Roggen und 90 Metzen Hafer zinsen. Da das Kloster in der ganzen Gegend der alleinige Grundherr war, mußte diesem noch weiterer Zehent geleistet werden, allerdings nicht lange. 1280 erschien nämlich ein Schreiben, darin Kaiser Rudolf von Habsburg diese Abgaben für Neustift aufgehob. Im Jahre 1493 wurde die Kirche von Grund auf neu errichtet. 1524 wurde dazu ein Turm gebaut. In der Garstner Chronik, die sich heute im Archiv des Stiftes Sankt Florian befindet, ist ein Bild von „Neustift“, wie es hieß, zu sehen, das aus dem

Jahre 1623 stammt. Der Kirchturm darauf ist gotischer Bauart; ein Gemälde, das aus der Zeit um 1750 stammt, zeigt aber schon einen Barockturm. Dieser wurde übrigens 1886 durch Blitzschlag beschädigt und nachher mit einem Notdach aus Holzschindeln versehen, welches erst 1931 entfernt wurde. Die beiden letzten bedeutenden Bauarbeiten, die im wesentlichen der Kirche ihr heutiges Aussehen gaben, wurden 1898 und 1931 durchgeführt. 1898 wurde das heutige Hauptschiff angebaut. Der Hochaltar befand sich vorher dort, wo jetzt der Sankt-Oswald-Altar steht; das Empore ist heute noch in seiner damaligen Form über der Sakristei vorhanden. Im Jahre 1931 endlich erhielt der jetzt 46 Meter hohe Turm durch das Aufsetzen eines neuen Daches sein heutiges schmuckes Aussehen. Damit ist Maria-Neustift nicht nur ein würdiger und schöner, sondern auch geschichtlich alter Wallfahrtsort, den sicher noch sehr viele Menschen besuchen werden.

**Maria-Himmelfahrt.** Anlässlich dieses hohen Feiertages, der zugleich der besondere Festtag unserer Kirche ist, wurde ein schönes Amt aufgeführt. Aus der weiteren Umgebung des Ortes fanden sich überraschend viele Autos ein, die zahlreiche Wallfahrer herbrachten.

**Kirta.** Wenn auch das schlechte Wetter am Samstag vielleicht manchen Händler abgehalten haben mag, hieherzukommen, so wurde es doch ein Mordsgedränge, besonders natürlich um die Standl, wo es allerdings Gutes, Schönes und leider auch Teures zu kaufen gab. Die kleineren und die größere Jugend bedauerte freilich, daß die auf Plakaten schon angekündigten Schießbuden und das Kettenkarussell nicht gekommen waren, aber seien wir zufrieden, daß der Wettergott doch Einsicht hatte und es wenigstens nicht regnen ließ. Der Kirtanz fand im Gasthaus Mayr statt.

**Hühnerdiebe im Pfarrhof.** Wenn der 13. ein Freitag ist, dann gibts ein Unglück, sagt man. Daß das vielleicht doch wahr ist, bewiesen erneut drei junge Hühner, die während der Nacht im Pfarrhof einbrachen. Am Morgen fand man acht junge Hühner tot und vier überhaupt nicht mehr. Die drei Täter aber wurden gerechter Weise erschlagen.

**Seitenstetten**

**Vom Standesamt.** Dem Ehepaar Franz und Franziska Schwarzenhofer, Möbeltischlerei, wurde ein Sohn Ernst geboren. Alles Gute auf dem Lebensweg! — Verehelicht haben sich Herr Hans Reitner mit Fräulein Johanna Mayerhofer, Herr Ignaz Sonnleitner vom Röcklinggut mit der verw. Frau Rosa

Sandhofer vom Haus Schinting! Die besten Glückwünsche! — Gestorben ist im Krankenhaus Amstetten die Sudentendeutsche Frau Josefine Platzer, wohnhaft in Dorf 37, im 51. Lebensjahre.

**Kränzchen.** Der FC. St. Peter-Seitenstetten veranstaltete im Gasthofe Maurerlehner ein sehr gut besuchtes Kränzchen, zu dem die beliebte Kapelle Strohmeier ihr Bestes beitrug.

**Was kostet ein Blitz?**

Die sich durchschnittlich bei einem Blitz entladende Elektrizitätsmenge beträgt zwar nur etwa 20 Coulomb, doch ist die Energie des Blitzes infolge der enormen Spannung von meist mehr als 1000 Millionen Volt doch rund 5000 Kilowattstunden. Nehmen wir die Kilowattstunde zum Tarif von nur 10 Groschen an, dann kostet ein Blitz 500 Schilling.

Auf der gesamten Erde finden aber jährlich ungefähr 16 Millionen Gewitter statt, die so viele Blitze erzeugen, daß im Durchschnitt in jeder der 31 Millionen Sekunden des Jahres 100 Blitze aufzucken. Also 3150 Millionen Blitze im Jahre. Und da jeder Blitz 5000 Kilowattstunden Kraft erfordert, so verbrauchen demnach die 3150 Millionen Blitze mehr als 15 Billionen Kilowattstunden. Das ist beinahe 4000mal mehr als sämtliche österreichischen Kraftwerke in einem Jahr Energie liefern. Wollte man die 3150 Millionen Blitze künstlich erzeugen, so würden sie, die Kilowattstunde wieder zu 10 Groschen gerechnet, 1 1/2 Billionen Schilling kosten.

K. Platte.

**Schlangen als Haustiere**

Am Amur lebt die größte und stärkste Schlange des Fernen Ostens; der Polos. Aus Unwissenheit hält man sie häufig für Boas, die aber im Fernen Osten nicht vorkommen. Ausgewachsene Exemplare werden bis zu zwei Meter lang.

Der amurische Polos ist nicht giftig und ein in der Landwirtschaft des Fernen Ostens sehr nützliches Tier. Er nährt sich in der Hauptsache von Feldmäusen, Hamstern usw. und säubert so die Feldfluren von schädlichen Nagern.

In der Mandchurei leben die Polos fast wie Haustiere. Oft wohnen sie zahlreich zusammen mit den Menschen zusammen, kriechen aus ihren Unterschlupfen heraus, wärmen sich auf den Schlafbetten und lassen sich angreifen. Bei vielen chinesischen Bauern leben die Polos oft jahrelang in Hausgemeinschaft. Sie haben sich mit den Großvätern angesiedelt und hausen heute mit den Enkeln.

**WIRTSCHAFTSDIENST**

**Generalrevision der Gewerbescheine im Bezirk Amstetten**

- In der Zeit vom 1. September bis 10. Oktober 1948 findet im politischen Bezirk Amstetten die gesetzlich angeordnete einmalige Gesamtüberprüfung aller Gewerbeberechtigungen, Lizenzen usw. in verschiedenen nachfolgend bekanntgegebenen Orten statt. Jeder Gewerbescheinhaber ist gesetzlich verpflichtet, mit seinen Berechtigungsurkunden zur Revision zu erscheinen. Nachstehende Aufnahmeorte und Aufnahmezeiten sind unbedingt einzuhalten.
- St. Peter i. d. Au,** Gasthaus Johann Graserbauer, vom 9. bis 15. September;
- Am 9. September Aschbach Markt und Ertl.
- Am 10. September Biberbach, Kematen, Kirnberg.
- Am 11. September Krenstetten, Mitterhausleithen, Niederhausleithen, St. Johann in Engstetten, St. Michael, St. Peter i. d. Au, Dorf.
- Am 13. September St. Peter i. d. Au, Markt, Seitenstetten Dorf.
- Am 14. September Seitenstetten Markt, Weistrach.
- Am 15. September Wolfsbach.
- Waidhofen a. d. Ybbs,** Gasthaus Stumfohl, Wienerstraße 1, vom 16. bis 23. September.
- Am 16. September Allhartsberg, Hollenstein, Kröllendorf, St. Georgen a. R.
- Am 17. September Sonntagberg.
- Am 18. September Waidhofen-Land, Waldamt, Zell a. d. Ybbs, Zell-Arzbürg.
- Am 20. September Ybbsitz.
- Am 21. September Opponitz, St. Leonhard a. W., Windhag, Waidhofen-Stadt A bis D.
- Am 22. September Waidhofen-Stadt E bis L.
- Am 23. September Waidhofen-Stadt M bis Z.
- Amstetten, Bezirksstelle, Hauptplatz 36, 2. Stock, vom 24. September bis 5. Oktober.
- Am 25. September Hausmending.
- Am 27. September Mauer bei Amstetten.
- Am 6. Oktober Ulmerfeld.

**Uhrmacher-Versammlung in Amstetten**

Im Rahmen der Festwoche der Stadt Amstetten hat die n.ö. Uhrmacherinnung ihre

Mitglieder aus den Bezirken Amstetten, Melk und Scheibbs nach Amstetten einberufen. Der Vorsitzende, Landesinnungsmeisterstellvertreter Franz Kudrnka aus Waidhofen a. d. Ybbs, konnte den Herrn Landesinnungsmeister Danis aus Baden sowie den Bezirksvertrauensmann Ludwig Milmauer aus St. Valentin, den Geschäftsführer der Bezirksstelle Sekretär Fritz Cerny und eine ansehnliche Zahl der erschienenen Mitglieder begrüßen. Landesinnungsmeister Danis referierte in anschaulicher Weise über die das Uhrmachergewerbe berührenden Probleme der Zeit und mahnte alle Mitglieder, der Berufsehre stets eingedenk zu sein, jederzeit gute, fachliche Arbeit zu leisten und das Ansehen des Berufsstandes der Öffentlichkeit gegenüber zu wahren. Anschließend sprach Sekretär Fritz Cerny über die unmittelbar bevorstehende Durchführung der Generalrevision der Gewerbescheine in der Zeit vom 1. September bis 6. Oktober und über verschiedene rechtliche Fragen des Gewerbestandes. Daran schloß sich eine rege und zufriedenstellende Aussprache.

**Das Ausmaß der Fleischverbilligungsscheine**

Der Betrag, um den sich vom 12. September an durch die Fleischverbilligungsscheine für Familien mit einem Bruttoeinkommen, das 1000 Schilling nicht übersteigt, der Fleischpreis ermäßigt, ist nach Rationsmenge und Verbrauchergruppe verschieden. Er beträgt pro Woche für Kinder bis zu 3 Jahren 40 Groschen, für Kinder von 3 bis 6 Jahren 60 Groschen, für Kinder von 6 bis 12 Jahren 80 Groschen, für Jugendliche von 12 bis 18 Jahren 1 S und für Erwachsene über 18 Jahre 80 Groschen. Für die Bezieher von Zusatzkarten kommen noch dazu; für Schwerstarbeiter und Schwerarbeiter 80 Groschen, für Arbeiter sowie für werdende und stillende Mütter 60 Groschen und für Angestellte 20 Groschen. Der Verbilligungsbeitrag ist auf jedem Wochenabschnitt der Fleischverbilligungsscheine ersichtlich. Die Fleischverbilligungsscheine gelten nur in Verbindung mit den Fleischabschnitten der Lebensmittel- und Zusatzkarten. Die Fleischhauer haben die Verbilligungsscheine beim Einkauf von Fleisch und Fleischwaren an Zahlungsstatt anzunehmen.

Beispiel für die Höhe des Verbilligungsbetrages für eine Familie, die aus Mann, Frau und Kleinstkind besteht; der Mann ist Arbeiter, die Frau, eine werdende Mutter, ist als Angestellte berufstätig; das monatliche Bruttoeinkommen beträgt zusammen S 980.—. Die Familie erhält insgesamt sechs Verbilligungsscheine, weil zu jeder Lebensmittelkarte und zu jeder Zusatzkarte je ein Verbilligungsschein ausgefolgt wird. Der Verbilligungsbetrag für diese Familie beträgt insgesamt S 340 pro Woche (80 plus 80 plus 40 plus 60 plus 20 Groschen), somit S 1360 pro Versorgungsperiode.

**Arbeitsgenehmigungen für Krankenschwestern in der Schweiz nur auf Empfehlung der Schwesternverbände**

Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf und das Schweizerische Rote Kreuz in Bern erhalten ohne Unterlaß Gesuche von jungen Mädchen und Frauen österreichischer Staatszugehörigkeit, welche in die Schweiz kommen möchten, um hier ihren Schwesternberuf auszuüben oder diesen in einer schweizerischen Schwesternschule zu erlernen. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf und das Schweizerische Rote Kreuz in Bern machen die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Nachricht, derzufolge die Schweiz jungen Frauen aus Österreich Zutritt gewährt, um ihnen eine Ausbildung als Krankenschwester zu erlauben, auf einem Irrtum beruht. Arbeitsgenehmigungen für diplomierte Krankenschwestern werden nur ausnahmsweise und nur für eine begrenzte Zeit auf Empfehlung der zuständigen Schwestern-Diplomverbände erteilt. Es ist somit unnütz, in dieser Sache sowohl an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf als auch an das Schweizerische Rote Kreuz in Bern zu schreiben.

**Sonderlehrgang für landw. Lehrerinnen**

Die Landwirtschaftskammer Niederösterreich plant einen Sonderlehrgang für Landwirtschaftslehrerinnen, der unter anderem auch den Abgängerinnen der 3jährigen Hauswirtschaftsschule zugänglich gemacht werden soll. Durch diese Aktion soll der Mangel an Fachkräften auf diesem Gebiet rascher, als es auf dem normalen Ausbildungsweg möglich wäre, ausgeglichen werden. Der Sonderlehrgang soll in zweijähriger praktischer und pädagogischer Ausbildung die notwendige Vorbereitung auf die Unterrichtspraxis bieten. Der Lehrgang wird internatnsmäßig im landwirtschaftlichen Pädagogium in Tullnerbach geführt und der monatliche Kostenbeitrag (Schulgeld und Internatsgebühr) wird ungefähr 90 S betragen. Bei besonderer Eignung und Bedürftigkeit könnten allenfalls Stipendien gewährt werden.

**Landwirtschaftslehre für Waisen und Landarbeiterkinder**

Auf dem Gutsbetrieb Hochstraß-Stössing, der von geistlichen Schwestern geleitet wird, werden ab Februar 1949 20 weibliche Landwirtschaftslehrlinge eingestellt. Sie sollen das erste Jahr der Landwirtschaftslehre dort verbringen; das zweite Lehrjahr wird in einem bäuerlichen Betrieb abgeleistet. Daran schließt sich die Lehrabschlussprüfung, die den Mädchen die Möglichkeit gibt, später als Fachkraft für alle landwirtschaftliche Frauenarbeit tätig zu sein bzw. Aufnahme in einer landwirtschaftlichen Fachschule zu finden. Geplant ist die Aufnahme von Waisenkindern und Kindern von Landarbeitern, deren Unterbringung in eine geregelte Berufsausbildung vor allem finanzielle Schwierigkeiten hat. Die Kosten für heimmäßige Unterbringung der Mädchen sollen aus öffentlichen Mitteln (Fürsorgebeiträge für Waisen, Ausbildungsbeihilfe der Landesregierung Niederösterreich, Stipendien der Landwirtschaftskammer usw.) gedeckt werden.

**Für die Bauernschaft**

**Land- und Forstwirte, helft den österreichischen Kindern!**

Die Völker von 40 Staaten der Welt haben im Rahmen der Vereinten Nationen alle Erwerbstätigen zu einem Kinderhilfswerk aufgerufen. Das Ziel des Kinderhilfswerkes ist es, den Kindern der notleidenden Länder, darunter auch Österreich, zu helfen. Aus Spenden aller Völker und Bevölkerungsschichten werden Lebensmittel eingekauft und an die notleidenden Kinder verteilt. Kinderheime werden errichtet und so die Gesundheit vieler unschuldig leidender Kinder wieder hergestellt. Die Vereinten Nationen haben auch Österreich eingeladen, an diesem gewaltigen Werk der Nächstenliebe teilzunehmen. Dieser Ruf ist nicht ungehört verhallt. Alle Berufe, Arbeiter, Beamte und Angestellte stellen sich in den Dienst dieser großen Aufgabe und haben ihre Angehörigen zu freiwilligen Spenden aufgerufen. Die ländliche Bevölkerung von Niederösterreich und Wien darf und wird dabei nicht absits stehen.

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien ruft alle Land- und Forstwirte sowie deren Arbeitnehmer zu einer freiwilligen Spende für dieses gewaltige Werk auf und erwartet, daß sie ihre Solidarität mit den übrigen Wirtschaftsgruppen durch freiwillige Sammlungen bezeugen.

Den Arbeitern der gewerblichen Wirtschaft und der Industrie wurde als Spende ein Halbtagslohn empfohlen. Die Landwirtschaftskammer glaubt, daß die freiwilligen Spenden unserer Landbevölkerung sich in folgendem Rahmen bewegen sollten:

Für je 2000 S Einheitswert eine Spende von S 1.— oder für je 1 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche eine Spende von S 1.—

für je 1 Hektar Weingarten je nach Lage von S 5.— bis S 10.—, für je 1 Hektar in den Bergbauern- und Waldgebieten S —.50.

Vor kurzer Zeit wurde die Forderung nach gerechten Agrarpreisen endlich erfüllt. Die Landwirtschaftskammer erwartet aus diesem Grunde von allen ihren Berufsangehörigen eine freudige Spendenbereitschaft. Kommen doch diese Spenden ausschließlich unseren notleidenden und bedürftigen österreichischen Kindern zugute. Darüber hinaus werden jedoch von den Vereinten Nationen für je S 43.— in Österreich aufgebracht Schillinge zusätzlich 57 Schilling für die gleichen Zwecke zur Verfügung gestellt.

Diese großzügige Tat der Vereinten Nationen soll durch eine würdige Spende des österreichischen Volkes, besonders unserer Landbevölkerung, den entsprechenden Widerhall finden.

Die Sammlung findet in der Zeit von Anfang August bis Mitte September 1948 durch die Gemeinden statt.

Wien, im Juli 1948.

Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien.

An alle Landwirte des Bezirkes

Die Ausweitung des Kartoffelbaues ist für die menschliche Ernährung, aber auch zur Erhöhung der Schweineproduktion dringend notwendig. Als ausgezeichnetes technisches Hilfsmittel zur Steigerung der Hektar-Erträge, vor allem aber zur Ersparung von Arbeitskräften im Kartoffelanbau, hat sich — normaler Witterungsablauf vorausgesetzt — das Vielfachgerät erwiesen.

In Österreich wird ein Vielfachgerät von der Palten-Stahlindustrie, Ges. m. b. H., Rottenmann, Steiermark, erzeugt. Es wurde von der Bundes-Versuchs- und Prüfungsanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte in Wieselburg a. d. Erlauf geprüft und als sehr gut geeignet befunden.

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien führt eine Aktion durch, welche die erleichterte Anschaffung dieses Vielfachgerätes durch Kostensenkung und Subventionierung zum Zwecke hat.

Die Aktion ist zeitlich begrenzt. Anträge können sofort eingebracht werden, müssen aber spätestens am 30. November 1948 bei der Bezirksbauernkammer einlangen. Der Preis des genannten Vielfachgerätes wurde im Rahmen dieser Aktion von 2.000 S auf 1.600 S gesenkt, dazu gibt die Landwirtschaftskammer einen 40prozentigen Zuschuß, so daß das Gerät nur mehr auf 960 Schilling ab Werk zu stehen kommt.

Die Bestellung eines solchen Gerätes kann mit einem bei der Bezirksbauernkammer aufliegenden Formular vorgenommen werden. Im Bestellfalle ist das Formblatt eigenhändig unterfertigt an die hiesige Bezirksbauernkammer zu leiten.

Nach erfolgter Lieferung des Vielfachgerätes wird dem Besteller eine Rechnung in zweifacher Ausfertigung vom Lieferwerk übermittelt. Auf einem Exemplar dieser Rechnung ist die Übernahme des Gerätes zu bestätigen; die bestätigte Rechnung ist der Bezirksbauernkammer vorzulegen.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a.Y.

Messeausweise

Dauerausweise für die Wiener Herbstmesse sind bei der Bezirksbauernkammer erhältlich. Diese Ausweise berechtigen auch zum Besuch der Messe an den beiden Interessententagen, ferner wird damit eine 25-prozentige Fahrtermäßigung von den Bundesbahnen gewährt und in den Staatstheatern (Oper, Akademie- und Burgtheater) eine 20prozentige Preismäßigung.

Ybbstalerabend — Radiübertragung

Am Mittwoch den 25. August werden von Radio Wien von 20.15 bis 20.45 Uhr unter „Sang und Klang aus der Eisenwurzen“ Teile aus dem am 24. April in der Urania, Wien, stattgefundenen Ybbstalerabend von Schallplatten übertragen. Wir wünschen guten Empfang!

Das ländliche Fortbildungswerk.

Kartoffelkäfersuchttag

Der nächste Kartoffelkäfersuchttag findet am 25. August statt.

Haflinger-Fohlenmarkt in Weyer a.E.

Der am 14. August abgehaltene Haflinger-Fohlenmarkt in Weyer erfreute sich eines

sehr zahlreichen Besuches. Außer den vielen Gästen aus Oberösterreich waren auch aus Niederösterreich, Salzburg und Tirol Interessenten erschienen. Aufgetrieben wurden 81 reinrassige Haflinger, 16 Kreuzungsprodukte und andere Pferde. Trotz des großen Interesses, welches der zahlreiche Besuch bezeugte, litt der Absatz sichtlich unter dem Geldmangel. Verkauft wurden insgesamt 37 Stück, darunter 33 reine Haflinger und 4 Kreuzungen bzw. Nichthaflinger. Je nach Qualität betrug der Preis für heurige Stut- und Hengstfohlen 900 bis 3000 S, für einjährige, reine Haflingerstut-

fohlen bis 4000 S. Der gegen Mittag einsetzende starke Regen war dem Verlauf des Marktes natürlich auch nicht günstig. Nach dieser heuer zum erstmalig abgehaltenen Verkaufsveranstaltung rüsten unsere Haflingerzüchter nun zu der am Sonntag den 2. Oktober stattfindenden Haflingerschau, bei der unsere besten Zuchtprodukte gezeigt werden und eine Prämierung die Güte der Mutterstuten und unserer Zuchthengste nach ihren Fohlen aufweisen wird. Auch mit dieser Schau wird eine Verkaufsabteilung für Fohlen und erwachsene Stuten verbunden sein.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Der Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gibt bekannt: Am Mittwoch den 25. August findet in Niederösterreich der vierte Suchtag nach dem Kartoffelkäfer statt. Die privaten Besitzer von Garten- und Ackergrundstücken des h.o. Stadtbezirkes werden aufgefordert, sich tatkräftig an der Aktion zu beteiligen und den Anordnungen der amtlich eingesetzten Beauftragten (Ortsbeauftragter, Kolonnenführer) Folge zu leisten. An diesem bzw. bei Schlechtwetter an dem nächstfolgenden Schönwettertag hat auf jedem bebauten Grundstück in der Zeit von 8 bis 10 Uhr der Grundbesitzer oder ein von ihm Beauftragter anwesend zu sein und Sorge zu tragen, daß der Zutritt zu diesen Grundstücken ermöglicht wird.

Die Schulkinder von 10 bis 14 Jahren wollen wieder an der Suchaktion teilnehmen und werden die Eltern ersucht, dieselben an diesem Tage um 1/8 Uhr früh in den Schulhof der städt. Volks- und Hauptschule zu entsenden.

Stadt Waidhofen a.Y., am 16. August 1948.

Der Bürgermeister: Alois Lindenhofner e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 22. August: Dr. Robert Medwenitsch.

Kundmachung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs

Die Friedhofsverwaltung der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs gibt bekannt:

Im alten Teil des Friedhofes der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs müssen wegen Platzmangel die Gräber Nr. 1 bis 24 im Felde A freigemacht werden.

Die Angehörigen der Beerdigten werden hiemit aufgefordert, die Gräber innerhalb drei Monaten zu räumen, ansonsten diese dem Friedhofsfond zur Gänze verfallen.

Zell a. d. Ybbs, am 1. August 1948.

Der Bürgermeister: Stühl e. h.

Lebensmittelaufwurf

für die 1. und 2. Woche der 44. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 19 dkg. Fleisch: Abschnitt 27 und 28 je 10 dkg. Butter: Abschn. 7 mit 12 dkg. Zucker: 4 Kleinabschn. I und II je 1 dkg, Abschn. 1 und 2 je 22 dkg.

Normalverbraucher 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 55 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschn. 27 und 28 je 5 dkg. Butter: 4 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt 7 mit 10 Dekagr. Nahrungsmittel: Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

Normalverbraucher 6 bis 12 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 50 dkg, Abschnitt 3/I und 3/II je 25 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 23 und W 24 je 5 dkg. Butter: 6 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 7 mit 11 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

Normalverbraucher 12 bis 18 J.: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 1 kg Brot oder 75 dkg Mehl, Abschnitt 2/II mit 1 kg, Abschnitt 3/I und 3/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschn. I und II je 5 dkg, Abschnitt 27 und 28 je 10 Dekagr. Speisefett: 6 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt 7 mit 14 dkg, Abschnitt W 11 mit 1 kg Erdäpfel, Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschn.

1 und 2 je 22 dkg. Hülsenfrüchte: Abschnitt 15 und 16 je 10 dkg.

Normalverbraucher über 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 1/I und W 1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I mit 1 kg Brot oder 75 dkg Mehl, Abschnitt 2/II mit 1 kg, Abschnitt 3/I und 3/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W 23 und W 24 je 5 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschn. I je 1/2 dkg, Abschn. W 11 mit 2 dkg, Abschnitt 7 mit 11 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 19 mit 1 kg Erdäpfel, Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt 15 und 16 je 10 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 19 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschn. 1 und 2 je 22 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 55 dkg. Mehl: Abschnitt I und I je 26 dkg. Zucker: 4 Kleinabschn. II je 26 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 Dekagr. Nahrungsmittel: Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl.

TSV/B 6 bis 12 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I und 2/II je 1 kg, Abschnitt 3/I und 3/II je 25 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 Dekagr. Zucker: 4 Kleinabschnitte I u. II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl.

TSV/B 12 bis 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschn. 2/I mit 1 kg Brot oder 75 dkg Mehl, Abschnitt 2/II mit 1 kg, Abschnitt 3/I und 3/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 Dekagr. Nahrungsmittel: Abschnitt 19 mit 1 kg Erdäpfel, Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt 15 und 16 je 10 dkg.

TSV/B über 18 Jahre: Brot: Alle Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 2/I mit 1 kg Brot oder 75 dkg Mehl, Abschnitt 2/II mit 1 kg, Abschnitt 3/I und 3/II je 20 dkg. Mehl: Abschnitt I und II je 26 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt 19 mit 1 kg Erdäpfel, Abschnitt 20 mit 40 dkg Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt 15 und 16 je 10 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschn. 1 und 2 je 17 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre: Fleisch: Abschnitt 27 und 28 je 10 dkg. Butter: Abschnitt 7 mit 12 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschn. 27 und 28 je 5 dkg. Butter: Abschnitt 7 mit 10 dkg, 4 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 Dekagr., Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschn. 27 und 28 je 5 dkg. Butter: 6 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt 7 mit 13 Dekagr. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

TSV/FI 12 bis 18 Jahre: Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschn. 27 und 28 je 15 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt 7 mit 16 dkg. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

TSV/FI über 18 J.: Fleisch: 4 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt 27 und 28 je 5 dkg. Speisefett: 6 Kleinabschnitte I je 1/2 dkg, Abschnitt 7 mit 13 Dekagr. Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.

VSV 0 bis 18 Jahre: Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 22 dkg.

VSV über 18 Jahre: Zucker: 4 Kleinabschnitte I und II je 1 dkg, Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.

SV-Karte Fleisch und Fett: Fleischwaren: 2 Kleinabschnitte je 5 dkg, Abschnitt 2 und 3 je 25 dkg.

SV-Brotkarte: Weizenkochmehl: Abschnitt I der 44. Z.P. mit 75 dkg.

Zusatzkarten:

Angestellte: Fleisch: Abschnitt B 6/I und B 6/II je 10 dkg. Speisefett: Abschnitt B 5/I mit 3 dkg.

Arbeiter Brot: Abschnitt A 1/I und A 11/II je 35 dkg. Fleisch: Abschnitt A 6/I und A 16/II je 15 dkg. Speisefett: Abschnitt A 5/I mit 8 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt A 12/II mit 20 dkg Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt A 3/I und A 13/II je 30 dkg.

Schwerarbeiter: Brot: Abschnitt S 1/I und S 11/II je 140 dkg. Fleisch: Abschnitt S 6/I und S 16/II je 20 dkg. Speisefett: Abschnitt S 5/I mit 12 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt S 12/II mit 30 Dekagr. Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt S 3/I und S 13/II je 35 dkg.

Schwerstarbeiter: Brot: Abschn. Sst 1/I und Sst 11/II je 175 dkg. Fleisch: Abschnitt Sst 6/I und Sst 16/II je 20 dkg. Speisefett: Abschnitt Sst 5/I mit 19 Dekagr. Nahrungsmittel: Abschn. Sst 12/II mit 30 dkg Weizenkochmehl. Hülsenfrüchte: Abschnitt Sst 3/I und Sst 13/II je 35 dkg.

Werdende u. stillende Mütter: Fleisch: Abschn. M-6 und M-16 je 15 dkg. Speisefett: Abschnitt M-5 mit 12 dkg. Nahrungsmittel: Abschnitt M-12 mit 30 dkg Weizenkochmehl. Zucker Abschnitt M-4 u. M-14 je 15 dkg.

Normalverbraucher von 0 bis 12 Jahren erhalten Butter, 1. Woche.

Normalverbraucher über 12 Jahre erhalten Speisefett und Restmengen von Speiseöl, 1. Woche.

Auf Zusatzkarten erfolgt die Ausgabe in Speisefett.

Der zusätzliche Aufruf von Weizenkochmehl wird erst dann getätigt, bis die dazu benötigten Getreidemengen eingelangt sind.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Schwagers, des Herrn

Leopold Zwettler

Bezirksamtssekretär i. R. und Gastwirt

sind uns zahlreiche Beweise freundlicher Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlich danken. Besonders der Hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konkultes, unseren geehrten Stammgästen, dem Bläserquartett, den Gastwirtekollegen und der Österr. Brau-AG., den Vertretern öffentlicher Institutionen und allen Freunden und Bekannten des Verewigten für die Begleitung zum Grabe. Für die so zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sei ebenso herzlichst gedankt.

Waidhofen a. d. Y., im August 1948.

Christine Zwettler und Kinder.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, herzensguten Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Serafine Ortner

sagen wir innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Johann Litsch für die Führung des Konkultes und die herzergriffende Grabrede und allen, die unserer teuren Toten das letzte Geleit gaben. Innigst danken wir auch für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden.

Zell a.Y., im August 1948.

Rudolf und Leopoldine Ortner und sämtliche Verwandte.

Dank

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter, Frau

Anna Geiersberger

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Ebenso danken wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verewigten das letzte Geleit gaben.

Opponitz, im August 1948. Familie Geiersberger.

Dank

Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Sohnes bzw. Bruders

Johann Schnabler

insbesondere der Hochw. Geistlichkeit, dem Herrn Baumeister Fritz Steinbacher und seiner Belegschaft, der Hollensteiner Musikkapelle und dem Kirchenchor sowie für die zahlreiche Beteiligung und die vielen Kranz- und Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Hollenstein, im August 1948.

1231 Fam. Köbler und Schnabler.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des unerwarteten Heimanges unserer lieben Schwester bzw. Tante, Frau

Maria Schörghuber

zugekommen sind und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege innigst. Besonders danken wir auch Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen, die unserer teuren Dahingegangenen das letzte Geleit gegeben haben.

Unterzell, im August 1948.

Johanna Bußlehner, Schwester. Friedl Bußlehner, Nefte. 1236

OFFENE STELLEN

Junger Verkäufer

gelernter Eisenhändler, wird für Detailverkauf zum baldigen Eintritt gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1226

Tüchtige, junge

Kellnerin

für Café und Gasthaus im Wienerwald wird aufgenommen. Offerte an Gasthof „Zum goldenen Hirschen“, Purkersdorf, Wienerstr. 12. 1233

Suche brave 1240

Stallmagd

für kleinere Landwirtschaft mit zwei Kühen und Haushalt. Lohn nach Uebereinkommen. Vorzustellen bei Sodawassererzeugung Broscha, Weyer a.E.

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag den 20. August, 7/7 und 9/9 Uhr  
Samstag den 21. August, 7/7 und 9/9 Uhr  
Sonntag den 22. August, 5/5, 7/7, 9/9 Uhr

Die Liebeslüge  
mit Alida Valli und Claudio Gorra.

Dienstag den 24. August, 7/7 und 9/9 Uhr  
Mittwoch den 25. August, 7/7 und 9/9 Uhr  
Donnerstag, 26. August, 7/7 und 9/9 Uhr

Abenteuer in den Bergen  
Ein spannender russischer Abenteuerfilm.  
Jede Woche die neueste Wochenschau!

EMPFEHLUNGEN

Wiedereröffnung unseres Geschäftsbetriebes!

Elektro-Installationen

Licht- und Kraftanlagen aller Art. Sämtliche Motore und deren Reparaturen. 1224

FRANZ SUCHYS Wtwe. beh. konz. Elektro-Installationsunternehmung Göstling a. d. Ybbs

Dank

der Freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Y.

Das 80jährige Bestandfest der Freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, für dessen Gelingen noch am ersten Festtag wegen des trostlosen Wetters die Aussichten nicht rosig waren, hat einen überraschend schönen Verlauf genommen, der alle Feuerwehrkameraden mit Freude und Genugtuung erfüllt.

Schon bei den Vorbereitungen zum Fest hat sich die enge Verbundenheit aller Kreise unserer Bevölkerung mit ihrer Feuerwehr gezeigt und erreichte diese bei der Durchführung der Veranstaltung ihren Höhepunkt, der alle Voraussetzungen übertraf.

Das Kommando der Feuerwehr und die Festleitung sehen sich außerstande, allen Freunden und Gönnern, die durch reichliche Spenden, Mitarbeit und sonstige Förderung die Abhaltung des Festes, dessen programmgemäße Durchführung und den großartigen Erfolg ermöglichten, gebührend zu danken. Es wolle deshalb entschuldigt werden, daß eine namentliche Anführung aller Helfer und Mitarbeiter unterbleiben muß, um nicht durch ein Übersehen Anlaß zum Gefühl einer Zurücksetzung zu geben.

Vor allem andern ist die großzügige Unterstützung und Förderung seitens der Stadtgemeindevertretung mit ihrem Bürgermeister Herrn Kommerzialrat Alois Lindenhöfer und Herrn Vizebürgermeister Fritz Sternecker hervorzuheben, die es ermöglichte, ohne allzuges Bängen um die Kostendeckung, die Vorbereitungen zum Fest in Angriff zu nehmen.

Besonderer Dank gebührt dem Herrn Rektor des Konviktes Dir. Kornmüller für die Überlassung des Festplatzes und der Räumlichkeiten daselbst, den Frauen und Mädchen, die sich dem Festausschuß für die Durchführung der Einladungen und des Sammeln von Spenden zur Verfügung stellten und dann die Ausschmückung des Festplatzes und der Festräume besorgten, dem städtischen Unterkammeramte, besonders dem Platzmeister Herrn Peter Hoffellner mit seinem wackeren Arbeitsstab, der unverdrossen und unermüdet alle die vielfältigen Wünsche des Festleiters und die unüberwindlich scheinenden Aufgaben der Beschaffung des benötigten Materials löste und den Herren Waidinger, Strauß und Schatz, die dem Festleiter unermüdet als Kassiere zur Seite standen.

Weiters wird der Dank ausgesprochen Herrn Buchhändler Hauer für die Überlassung eines Raumes für die Festkanzlei und Herrn und Frau Weber für die Bewilligung zur Benützung ihrer Terrasse als Festtribüne.

Und nun obliegt es uns, für die Mithilfe und Gestaltung bei den eigentlichen Festakten den herzlichsten Dank auszusprechen dem Hochw. Herrn Propst Doktor Landlinger für die eindrucksvollen und erhebenden Ansprachen bei der Totengedenkfeier und der Weihe des Rüstautos; dem Vertreter des Herrn Bezirkshauptmannes von Amstetten Herrn Dr. Schinko; dem Herrn Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. Y. und den Herren Stadt- und Gemeinderäten für ihre Teilnahme an den Feierlichkeiten.

Unserer wackeren Nachbarfeuerwehr Zell a. d. Ybbs danken wir für ihre Mithilfe beim Absperrungsdienst und korporativen Teilnahme an den Veranstaltungen.

Die jungen Damen und Herren, welche am Festtage den Verkauf von Festabzeichen besorgten, Frau Gruber und Herr Kohout für ihre wertvolle Mithilfe in der Festkanzlei und am Festplatz, verdienen vielen Dank, ebenso der Frauenchor und das Hausorchester des Männergesangsvereines und Herr Max Schlimp für den Vortrag seiner Lieder.

Auch nicht annähernd können die Verdienste aller jener Damen und Herren gewürdigt werden, die am Festplatz für fröhlichste Stimmung, Unterhaltung und das leibliche Wohl der Festgäste sorgten und dadurch einen erheblichen Teil des pekuniären Erfolges herbeiführten. Da wäre es wirklich schwer einzelne hervorzuheben, und es wird dies auch nicht notwendig sein, denn alle Waidhofener kennen ja jene wertvollen Kräfte, die sich immer wieder in den Dienst einer guten Sache stellen und derartige Aufgaben in so unübertrefflicher Weise lösen.

Die vielbewunderten „Ureinwohner“ aber würden wahrscheinlich ungehalten sein, würde man das Geheimnis ihrer Abstammung lüften!

Alle, alle haben sie ihr Bestes getan und soll sich mit dem Dank, den ihnen die Feuerwehr zum Ausdruck bringt, das Bewußtsein verbinden, einem guten Zweck gedient zu haben, wird doch das Reinertragnis des Festes zur Deckung der Kosten des neuen Rüstautos und zur Beschaffung von unbedingt notwendigem Schlauchmaterial verwendet werden.

Einen ausschlaggebenden Beitrag zum schönen Verlauf des Festes haben die Musikkapellen Allhartsberg, Hollenstein, Opponitz und die Stadtkapelle geleistet. Dafür sei ihnen herzlichster Dank ausgesprochen.

Abschließend bitten wir die Versicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß die Feuerwehr ihre freiwillig übernommene Verpflichtung, Freund und Helfer der Bevölkerung zu sein, immerdar erfüllen wird!

Das Feuerwehrkommando und die Festleitung

Karl Weinzinger  
Festleiter.

Franz Podhrasnik  
Feuerwehrkommandant.

UNION Schwimmkämpfe  
Wasserballkämpfe  
Groß-Schauspringen

Samstag, 21., Sonntag, 22. August 1948, Parkbad Waidhofen a. Y.

Teilnahme der bekanntesten österreichischen Schwimmvereine und der österreichischen Meister Bohuslav, Baidinger und Steinwender. Näheres im Innern des Blattes. Beginn Samstag, 21. August, 10 Uhr vorm., bei jeder Witterung.

Gebe der geehrten Bevölkerung von Opponitz und Umgebung bekannt, daß ich eine

Tabaktrafik

in Opponitz Nr. 24 eröffnet habe. 1223 Helene Gschwentner.

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Achtung! Kraftfahrer! Achtung!

Tankstellen - Eröffnung  
Benzin und Gasöl  
Kaufhaus Schanzer

Kematen 667

Zahnpraxis  
Dentist E. Michailow

Waidhofen a. d. Ybbs  
bis 6. September keine Sprechstunden. 1229

Dentist  
Ad. Gundacker

Waidhofen a. Y., Oberer Stadtpl. 5  
Telephon 36 1234  
vom Urlaub zurück

WOHNUNGEN

Wohnraum für jüngeres, nettes Ehepaar, welches für mehrere Monate dienstlich in Waidhofen tätig ist, wird dringendst gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1232

VERSCHIEDENES

Pensionist, 59 Jahre, gesch. Landw. und Bastler, sucht Schlafstelle in Waidhofen a. d. Ybbs oder Umgebung bei Frauchen (Pensionistin, Rentnerin bevorzugt), Stand egal, im Alter von 35 bis 59 J., Kinder kein Hindernis. Zuschriften unter „Lebenskameradschaft“ Nr. 1195 an die Verwaltung des Blattes. 1195

Verkaufe Leichtmotorrad „Styriette“, Kronlachner, Gallenz. 1221

Rundfunkempfänger (großer 4-Röhren-Apparat), fast neu, samt Akku zu verkaufen. Josef Brunnbauer, Ybbsitz 156. 1222

Verlustanzeige! Brauner Winterrock, wattert, am Mittwoch den 11. August zwischen 17 und 18 Uhr vom Straßende Böhlerwerk nach St. Leonhard verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Johann König, Groß-Kasreith Nr. 55, St. Leonhard am Wald. 1225

2 Paar hohe Herrenschuhe, Gr. 40 und 42, gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1227

Gülle-Anlage, ohne Motor, neuwertig, zu verkaufen. Kernbach, Großhollenstein. 1235

Leiterwagen, ca. 3 m lang, Tragfähigkeit 2000 kg, fast neu, zu verkaufen. Domanos, Unterzell 10. 1236

Bei Vorausbestellung sind im Herbst sicher lieferbar 1148

Apfel-Hochstamm (Sämlinge)  
Apfel-Hoch- u. Halbstamm (Edelsorte)  
Ribiselsträucher (großfrüchtig)  
Gartenbaubetrieb Rich. Fohleutner, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9.

Kücheneckbank zu verkaufen. Unterzell 63. 1238

Verloren wurde Silber-Halskettel mit Kreuz (Ybbsitzerstraße—Obere Stadt). Abgabe gegen Belohnung erbeten: Waidhofen, Ybbsitzerstraße 31, Parterre. 1239

Motorrad, DKW, 350 cm<sup>3</sup>, samt Papieren, in bestem Zustand, prima Bereifung, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1241

Noriker-Stute, 16½ Faust, gut gängig, Fuchs oder Kohlfuchs bis 9jährig, zu kaufen oder tauschen gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1242

IHR OBST  
Beeren, Schwämme konservieren Sie nur mit dem ELETRISCHEN DÖRRAPPARAT S 190.—, der Fa. Hubert Endemann, o.H.G., Wien XII, Mandlgasse 3. 818/2

EHEANBAHUNG

Wer 30 Jahre lang Ehen beurteilt hat, weiß, welche Menschen zueinander passen. Rasche Erfolge und gute Einheiraten durch das bekannte Institut Berner, Eheanbahnung auf Grund des Charakters. Nächste Stellen: Linz, Hofg. 9/4, Wien V, Margareten Gürtel 24/100, und Wien X, Raxstr. 75/1. Rückporto beilegen. 1137

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.